N326

2Kr

AGB
K 3

K. 3

Finnische Runen.

Finnisch und deutsch

von

Dr. H. R. von Schröter.

Herausgegeben

von

G. H. von Schröter.

Verpuchert

Mit einer Musikbeilage.

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1834.

Seiner Königlichen Hoheit

Maximilian

Kronprinzen von Bayern,

allerunterthänigst gewidmet

vom

Herausgeber.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Allerdurchlauchtigster Prinz,

Allergnädigster Kronprinz!

Wie der belebende Strahl der jugendlichen Frühlingssonne die Blumen aus langem Winterschlafe weckt, wie die Blumen dem Lichte ihre bunten Farben entgegen blühen; so wurden auch diese nordischen Alpenrosen auf's Neue zum Leben hervorgerufen durch den ermunternden Schutz, den Ew. Königliche Hoheit ihnen gnädigst nicht versagten; so bieten auch sie ihre Kelche dem Beschützer als armen, aber innig ergebenen Blumendank.

Wie kein wahrer Werth Eurer Königlichen Hoheit verborgen bleibt, so wird auch die Einfachheit dieser Farben nicht vermögen, den tiefpoetischen Sinn, der sich in ihnen ausspricht, Eurer Königlichen Hoheit erleuchtetem und erleuchtendem Blicke zu verbergen.

Es ist dieses das erste Mal, daß finnische Lieder in deutscher Sprache erklingen. So haben Eure Königliche Hoheit das hohe Verdienst durch den

gnädigen Schutz, den Höchstdieselben diesen Anfängen zusagten, die reiche Volkspoesie, welche zwischen dem finnischen Meerbusen und Lappmarken in Thälern, auf Bergen, im wilden Geklüfte, an den geheimnißvollen Bergseen lebt und webt, dem deutschen Sinne erschlossen zu haben. Nehmen Eure Königliche Hoheit dafür gnädigst den aufrichtigsten Dank des Vaterlandes an, und den Eurer Königlichen Hoheit

treuesten ergebensten Dieners, dem es oblag fremde Bemühungen zu Tage zu fördern.

In tiefster Unterwürfigkeit

Eurer Königlichen Hoheit

München,
im Februar 1834.

ehrfurchtsvollster

G. H. von Schröter.

Vorerinnerung des Herausgebers.

Indem ich die finnischen Runen der Oeffentlichkeit übergebe, erfülle ich eine längst gefühlte Pflicht. Dieselben sind von einem Gelehrten während seines Aufenthaltes in Upsala vor länger als fünfzehn Jahren gesammelt und übersetzt. Sie wurden daselbst auf dessen Kosten gedruckt, ohne durch den Buchhandel verbreitet zu werden. Nur wenige Exemplare dienten vertrauten Freunden als Andenken an den Uebersetzer, meinen Bruder. Es scheint dessen Absicht gewesen zu seyn, das Werkchen später, nach vorhergegangenem nochmaligem Ausfeilen herauszugeben, wo dann manche, aus dem gewissenhaften Anschließen an den finnischen Text entstandene gezwungene Wendung vermieden wäre. Aber eine mehrjährige angestrengte Thätigkei in andern litterarischen Fächern, und die traurigen Folgen dieses, über die Kräfte angespannten Fleißes, welche dem ganzen, zu den höchsten Hoffnungen berechtigenden Streben meines geliebten Bruders ein rasches Ziel setzten, verhinderten jene Absicht. Aber auch im gegenwärtigen Zustande

bilden die finnischen Runen einen zu schätzbaren Beitrag zur Kenntniß nordischer Volkspoesie, um nicht in hohem Grade der Veröffentlichung werth zu seyn. —

Ich kann mir an diesem Werkchen durchaus kein Verdienst zurechnen. Ich habe das Ganze unverändert, wie es im Jahre 1819 in Upsala gedruckt war, abdrucken lassen, nur mit möglichstem Vermeiden der eingeschlichenen Irrthümer.

Möchten diese Naturklänge ein aufmerksames Ohr treffen und es locken im Lande ihres Entstehens so mancher verwandten zu lauschen. —

Auch der noch höhere Norden, die in diesen Liedern stets als Einöden geschilderten Lappmarken sind reich mit einer lebendigen Volkspoesie begabt, und würden dem Wandrer auch in dieser Beziehung eine belohnende Ausbeute versprechen. —

Möchte doch bald ein sinniger Wandrer da die tausend bunten Blumen sammeln und zu uns bringen, die unbemerkt verblühen, wo nur dürres Rennthiermoos auf kahlen Felsen gesucht wird.

München im Februar 1834.

G. H. von Schröter.

Vorrede.

Indem wir diese Lieder mit einem vorredenden Worte dem Publikum übergeben sollen, überkömmt uns ein zweifelndes Gefühl, ob der Liebe, die uns zu ihnen geführt, auch das Vermögen gehörig entsprochen. Die redliche Ueberzeugung jedoch, begonnen zu haben, was die Besten des finnischen Volkes bis jetzt vergebens haben von sich erwarten lassen, möge bei ihnen die Mängel unsrer Arbeit entschuldigen; — in unserm deutschen Vaterlande aber, das schon so viele ausheimische Gesangesströme liebend in sich aufgenommen, hoffen wir im voraus, dieser wunderbaren Liederquelle eine nicht ungünstige Aufnahme versprechen zu dürfen. Unseres Preises bedarf sie nicht — sie selbst wird bald genug der Freunde um sich versammeln, die auf ihr Rauschen horchen. Es wird diese Freunde nicht abschrecken, wenn oft eine fremde unheimliche Macht über ihr zu herrschen scheint; wenn

Hiisis dunkle Gewalt nur zu thätig hier und dort hervortritt; sie werden die Strahlen des dämmernden Lichtes durch die tiefen Spalten leuchten sehen, und die großen Thränen aus Wäinämöinens eignen Augen werden ihnen hinlänglich die innewohnende Göttlichkeit seiner Runen *) beurkunden.

Die vorliegende Sammlung ist nur ein kleiner Theil **) des fast unübersehbaren Reich-

*) Der einheimische Namen ist: Runo; pl. Runot; der Sänger oder Dichter heißt Runolainen, Runoja, Runottaja, Runoseppä, oder in Sawolax und Karelen Runoniekka. Vergl. Porthan. Dissertatio de Poesi Fennica. Aboae 1766 — 1778. V. Part. p. 6. Man hat das skandinavische Runa pl. runor, wie das hebräische ranan: clamare, canere, damit in Verbindung bringen wollen. Vergl. Porthan. a. a. O. Ol. Wormii Literatura Runica c. II. Renvall, Försök till Finsk Prosodie in der zu Abo erscheinenden Zeitschrift Mnemosyne 1819. 4. Nro. 42.

**) Es sollen in Finnland hie und da sich handschriftliche Sammlungen befinden, die mehrere hundert Lieder enthalten, besonders bei Landgeistlichen.

thums der finnischen Volksdichtung. Es wird um so eher vergönnt seyn, diesem so viel angefochtenen Worte hier seinen Platz einzuräumen, da es unbestreitbar bis auf den heutigen Tag in Finnland eine lebendige Volkspoesie gibt, die nicht nur von überlieferten Schätzen zehrt, sondern sich beständig von neuem aus sich selbst erzeugt. Noch bis heut ist in den weniger mit Fremden in Verbindung stehenden, nördlichen Landschaften Finnlands *) die Poesie ein gemeinsames Element, eine nothwendige Bedingung des Lebens, und so ist es möglich, daß sie auch in jedem Einzelnen **) ein Organ für ihre Offenbarung finden kann. Nicht als ob behauptet werden sollte, jeder finnische Bauer sey ein Dichter, aber gänzlich ist in keinem der göttliche Funken erloschen, und eine lebendige Beweglichkeit des poetischen Sinnes, ein scharfes Bemerken selbst kleiner, technischer Verstöße,

*) Vorzüglich in Savolax, Karelen (Kuopio Lehn) und Kajana-Lehn in Österbotten. Porthan. l. c. p. 57. Renwall a. a. O.

**) Sogar die Frauen wetteifern zuweilen mit den Männern. Porthan, l. c. p. 56.

kann man täglich unter Menschen gewahren, die vielleicht weder lesen noch schreiben können. *) Und obgleich Einheimische, auch in diesen innern Landschaften über das Abnehmen der Lust an Erlernung alter und Dichtung neuer Lieder klagen **), so ist es doch noch keine Seltenheit, Landleute zu treffen, die jeden gegebenen Vorwurf ***) mit Zierlichkeit, tiefem Gefühl und einer in Erstaunen setzenden technischen Vollendung dichterisch zu behandeln wissen, und ihre Gesänge mit selbsterfundnen Weisen, auf dem von den Vätern angeerbten Kantele begleiten ****). Die kunst-

*) Porthan, l. c. p. 60.

**) Schon Porthan l. c. p. 58 im Jahre 1778, wo er sich besonders über den fanatischen Eifer der Geistlichkeit beschwert, die um der Zauberlieder willen, der ganzen Poesie entgegenarbeitete, und von neuem Renwall a. a. O.

***) Porthan, l. c. p. 59. Renwall a. a. O.

****) Porthan, l. c. p. 57. Kantele das finnische Nationalinstrument mit fünf Messing-Saiten: Wäinämöinen schuf es. Vor Alters waren die Saiten „aus dem Schweifhaar tücht'gen Hengstes." Geburt der Harfe. V. 6. Es wird mit den Fingern gespielt.

volle, aller Schönheit und Lebendigkeit des Ausdrucks überreiche Sprache *), die sie in ihrem ganzen Umfange besitzen, kömmt ihnen dabei so zu Statten, daß es fast unmöglich ist, die gewöhnlichste Redensart hervorzubringen, die nicht, in eine andre Sprache übertragen, durch ihre Eigenthümlichkeit überraschen und ergötzen sollte. So geschieht es, daß in allen Geschäften des gewöhnlichen Lebens, in allen, selbst gerichtlichen Verhandlungen der poetische Ausdruck gesucht und geliebt wird, und kaum ein lebhaftes Gespräch zu denken ist, dem nicht, durch eingestreute Liederstellen höheres Gewicht, lebendigeres Leben gegeben würde. **) Der allgemein durchgreifende Charakter der finnischen Poesie, so weit wir Gelegenheit gehabt haben sie kennen zu lernen, ist eine ungemein kühne Lyrik, und zwar herrscht das lyrische

---

Zwei andre Instrumente: Harpu mit drei Messing-Saiten, und Jouhi-Kantele mit drei Saiten aus Pferdehaaren, werden mit einem Bogen gestrichen. Porthan, l. c. p. 78 — 79.

*) Porthan, l. c. p. 60.

**) Porthan, l. c. p. 59.

Element dergestalt in ihr vor, daß das Episch-Historische durchaus nicht, oder doch nur höchst unvollkommen zur Erscheinung kommen kann. Sie weiset hierdurch, wie durch die Menge ihrer Bilder, die unendlich feinen Schattirungen ihrer Tinten, die keine Uebersetzung wiederzugeben im Stande ist, und durch den merkwürdigen Parallelismus, auf einen orientalischen Ursprung hin. Auf diesen Ursprung, der durch die ganze Bildung der Sprache selbst höchst einleuchtend wird, wie auf so vieles andre Wichtige, von dem hier ausführlich zu handeln wäre, erlauben uns Zeit, Raum und Studien dießmal bloß hinzudeuten. Bis jetzt hat man es kaum der Mühe werth gehalten in das Dunkel zu dringen, das die Wiege des weitverbreiteten, wichtigen finnischen Volk- und Sprachstammes umgibt.

Bei näherer Betrachtung zerfällt die finnische Poesie in Mythen, Zauber-Gesänge und jene Weisen, die den ganzen Kreis des menschlichen Wollens, Treibens und Sehnens durchsingend, vor allen andern den Namen Lieder verdienen. Ob eigne Romanzen und Balladen in der Anzahl vorhanden sind, daß sie als

Ab-

Abtheilung aufgestellt werden könnten, wagen wir aus unserm beschränkten Vorrathe nicht zu bestimmen; die allgemeine Richtung der finnischen Poesie aber läßt auf eine verneinende Antwort schließen. Daß heut zu Tage viele Romanzen in Finnland gesungen werden, beweiset nichts, denn die meisten tragen schon in ihrer, von der volklichen, abweichenden äußeren Gestaltung, unzweideutige Spuren ihres fremden Ursprungs an sich.

Wie viel Schätzbares im Einzelnen auch von Porthan, Lencquist und Ganander geleistet seyn mag, so erwartet die finnische Mythologie doch noch einen lichtbringenden Ordner — ehe dieser Ordner aber erscheinen kann, muß ihm nothwendig vorher der Weg durch Sammlung der Mythen selbst gebahnt werden. Die einzelnen Fragmente bei den angeführten Verfassern schaden durch die beständige Ungewißheit, in welcher sie lassen, beinahe mehr als sie nützen, und haben hier und dort zu den abenteuerlichsten Ansichten Anlaß gegeben *). So viel ist uns jedoch ausgemacht, daß in die-

*) Vergl. Swensk Literatur-Tidning för 1817. S. 372 — 376.

ser Mythologie eine merkwürdige Naturbegeisterung vorwalte, und die Trümmer einer uralten Philosophie aus ihr bedeutsam hervorschauen. *) Als reine Mythen können wir in unsrer Sammlung nur Kaweh, Wäinä-

*) Wenn einst die Acten darüber vollständig vorhanden sind, wird es scharfsinnigen Geistern möglich seyn, eben so wichtige als interessante Folgen aus ihnen zu ziehen. Ob sie aber, wie in der angeführten Stelle der schwedischen Literatur-Zeitung, in dem Luftgotte und Schmiede das Absolute erkennen werden, aus einem gewissen Standpunkte betrachtet, nämlich als die absolut-subjective Subject-Objectivität; in der Schmiede den leeren Raum, in der Asche das Chaos, als die niedrigste Subject-Objectivität, daran erlauben wir uns einen bescheidenen Zweifel. Der Verf. jenes Aufsatzes hat in dem, was er über die Göttermacherei in der finn. Mythologie sagt, vollkommen recht. Er wird uns jedoch nie überzeugen, daß die Finnen vor Zeiten Götter weder gekannt noch verehrt hätten, sondern dafür seine abstracten Begriffe. Er begeht den großen Mißgriff, daß er einer, besonders in Finnland höchst problematischen, esoterischen Lehre zu Gunsten die exoterische abläugnet.

möinen und Joukkawainen, und die Geburt der Harfe angeben. Mehr oder minder mythischen Inhalts aber sind alle Stücke, welche der andern Hauptabtheilung hier als Proben dienen, und so finden wir uns einen bequemen Uebergang zu diesen gebahnt.

Es liegt der Glaube an die Kraft des Wortes tief gegründet in den Begriffen fast aller Völker, eine dunkle Erinnerung aus der Zeit, die vor der Zeit war, welche unsre Geschichte kennt; aus der Urzeit des Planeten und des Geschlechtes, wo das lebendige Wort in Allem, selbst dem Leblosen, lebte und es beherrschte. Es ist dieser Glaube, der die Zaubergesänge entstehen ließ. Alle Völker haben dergleichen gehabt, vor der aufgehenden Sonne des Christenthums aber gingen die nächtigen Gestirne unter. Jene Sonne erleuchtete spät Finnland, und die wunderbare Beschaffenheit der nordischen Natur, die mit dem Schwert erzwungene Bekehrung, gestatteten nicht den Glauben an Zauber und die Zaubergesänge selbst aus den Herzen und dem Andenken eines Volkes zu reißen, das, so wie es in der Geschichte erscheint, eine Beute der Fremden, um so sorgfältiger

festhielt an Sitte und Glauben seiner Väter. Die Zaubergesänge, finnisch: Luwut, pl. (nom. sing. lukko) Lesung, machen einen bedeutenden Theil der finnischen Volkspoesie aus, sie kommen vor, für und gegen alles erdenkbare Gute und Böse. In ihnen zeigt sich vornehmlich, oft auf die bizarreste Weise, eine völlige Durchdringung und Verwechslung der heidnischen mit christlichen, besonders katholischen Ideen. Wäinämöinen und Jesus, Maria die kleine Mutter und Kiwutar kommen friedlich mit einander dem Bedürftigen zu helfen. Die eigenthümliche Heilkunst des Volkes besteht in ihnen. Um aber ein Uebel heilen, Gewalt über es gewinnen zu können, mußte man die Erzeugung, die Geburt, finnisch: synty, des Gegenstandes erzählen, welcher das Uebel, eine Wunde, eine Krankheit u. s. w. verursacht. Dieß ist der Inhalt der mythologischen Erzählung, die den Hauptheil einer jeden Lesung ausmacht, und an welche sich, als Epilog gemeiniglich, der eigentliche Zauber, die Beschwörung, finnisch: Loihto, anschließt. Die Geburt des Eisens in unsrer Sammlung, welche die anschaulichste

Idee einer solchen Zauberhandlung gibt, hat außerdem noch einen Prolog. Die Zaubergesänge werden niemals gesungen, sondern mit feierlichem Tone, langsam über dem Gegenstande, auf den sie wirken sollen, ausgesprochen, wie schon ihre finnische Benennung anzeigt.

Die eigentlichen Lieder werden für sich selbst reden, und überheben uns der Mühe mehr über sie zu sagen. Nur von den beiden Mahlweisen, finnisch: Jauho-Ruhot, müssen wir bemerken, daß sie, nebst vielen andern ähnlichen Inhalts, besonders von den Frauen der innern Provinzen gesungen werden, um sich bei der beschwerlichen Arbeit des Mahlens auf Handmühlen zu erheitern und im Takte zu halten. *) Kojois Sohn, eine mythische Erzählung, die sich dem Tone der nordischen Romanze nähert; die überaus praktisch gedachten Meerfreier sollten eigentlich unsern Cyclus schließen. Wir haben aber dem blutigen Sohne in seiner eigenthümlichen finnischen Gestaltung einen Platz nicht versagen können, und endigen mit der Grabschrift — begonnen habend von dem alten heidnischen

*) Porthan, l. c. p. 79 — 84.

Göttervater, kehren wir endigend zurück zu dem wahren Vater, und wünschen uns und unsern Lesern dieselbe selige Heimfahrt, die der schlichte Landmann von seinem vorangegangenen Bruder verkündet.

Die höchst schwierige Untersuchung über das Alter dieser Lieder gehört nicht in unsern Zweck: wir erlauben uns nur folgende Bemerkungen. Diese Untersuchung ist natürlich im Allgemeinen nur für die Lieder mythischen Inhalts wichtig. Man muß sorgfältig zwischen dem Alter des Stoffes, und dem der vorliegenden Behandlung unterscheiden, die letztere kann von diesem Jahre seyn, wenn wir dem Ursprunge des Stoffes vergeblich durch Jahrhunderte nachspähen werden. Die ältesten Lieder werden unstreitig die seyn, in denen das Heidenthum unvermischt hervortritt, auch den gemischten Zauberliedern erweisen die katholischen Ideen ein ansehnliches Alter. Eigentlich historische Lieder sind nach Porthan *) nur bis gegen die Reformationszeit zu entdecken: sie handeln meist von den Einfällen der Russen und von den zwischen ihnen und den Schweden geführ-

*) Porthan l. c. p. 69—70.

ten Kriegen. Zu ihnen ist auch eine merkwürdige, und in der finnischen Literatur vielleicht einzige Legende vom heiligen Heinrich zu zählen. *)

Von der technischen Gestaltung der finnischen Poesie möge das Folgende genügen. **) Die original=finnischen Runen bestehen immer aus acht Sylben, ohne mit einem andern Maße abzuwechseln. Eine Sylbe um die andre bekömmt in der Regel den Accent, und so entsteht ein vierfüßiges Versmaß, das man füglich ein trochäisches nennen darf, da es selbst durch scheinbare oder wirkliche Daktylen nie ganz aufgehoben wird; die allgemeinste Runenmelodie ist darnach abgefaßt. Der Accent ist die einzige Richtschnur für die sogenannte Quantität. ***) Die

*) Bei Porthan in: M. Pauli Juusten Chronicon Episcoporum Finlandensium. Aboae 1799. 4. p. 148—151.

**) Vergl. Porthan l. c. p. 6—28. Renvall a. a. O. Von älteren Verfassern führen wir an: Petraeus Brev. Instit. Ling. Fennicae, Pars Prosodica. Wexionius Descript. Sveciae, Goth. et Fenn. l. III. c. XIV. und Martinius Hodeg. Ling. Fenn. p. 105 sqq.

***) Es trägt jedoch viel zum Wohllaute der Verse

Stelle des Reimes ersetzt eine höchst vollkommne Alliteration (Buchstabenreim), der zufolge in jedem Verse wenigstens zwei Worte denselben Anfangsbuchstaben haben müssen. Eine Verbindung zweier Verse durch die Reimbuchstaben, wie im Isländischen, findet nicht statt. Eine andre Art von Alliteration, die nicht wenig zum Wohllaut des Verses beiträgt, und deßhalb auch selten außer Acht gelassen wird, ist der Sylbenreim, *) wenn man will mit Olafsen, ein inwendiger Reim, **) die isländische hending; er besteht im Finnischen darin, daß man zu den gleichlautenden Anfangsbuchstaben auch so viel gleich- oder ähnlichlautende Sylben als möglich hinzufügt.

bei, wenn die accentuirten Sylben zugleich einen langen Vocal oder Diphthong enthalten, oder daß auf einen Vocal zwei Consonanten folgen (Posito) Renwall a. a. O.

*) Es ist uns aufgefallen, weder bei Porthan, noch bei Hrn. Renwall etwas über diese, gewiß nicht zufällige Eigenheit der finnischen Prosodie zu finden.

**) Om Nordens gamle Digtekonst. Et Priis skrift ved John Olafsen. Kiöbenhavn 1786. 4. p. 38. 40.

gt. *) Zu dem Buchstaben- und Sylbenreime kömmt noch der Sinnreim, wie ein gelehrter Finne **) ihn nennt, oder der Parallelismus, daß nämlich oft zwei, oft auch drei oder vier Verse hintereinander denselben Gedanken enthalten, auf eine verschiedene Weise ausgedrückt.

Zum Schluß nun das Nachstehende. In Finnland, in der Nähe aller Hülfsmittel, und vorzüglich zahlreicher, handschriftlicher Sammlungen, hätten wir gewiß einen besser geordneten, in jeder Hinsicht vollkommeneren Text liefern können. So haben wir uns begnügen müssen mit dem, was die Umstände erlaubten, das Vorhandene so gut zu benutzen, als sich thun ließ. Alles, was in dieser Hinsicht geschehen, gehört nicht dem Herausgeber, sondern wohlwollenden finnischen Freunden, ohne deren

*) z. B.

Kanto käärmehen kähyjä,
Kusiaisen kutkelmoita,
Sammakon salawihoja,
Maon mustia mujuja.

Rauwan Synty p. 30.

**) Renwall a. a. O.

unermüdeten Eifer und freundliche Mithülfe das ganze Unternehmen nie hätte zur Vollendung kommen können. — Vor allen aber hätten wir als Anfänger, und mit dem einzigen, dem Ausländer fast ganz unnützen Juuslenischen Wörterbuche *) niemals an eine Uebersetzung dieser oft so dunkeln Lieder zu denken, vielweniger ihr diejenige Treue zu geben vermocht, mit der wir ihr nun eine milde Aufnahme versprechen zu können uns schmeicheln. Mögen diese Freunde (einem von ihnen verdanken wir ebenfalls die Musikbeilage), da ihre uneigennützige Bescheidenheit uns nicht erlauben will, ihnen namentlich zu danken, diese Blätter als ein Andenken des Scheidenden behalten — und uns mit derselben Liebe zugethan bleiben — die uns von Anfang an verbunden.

Upsala am St. Johannistage 1819.

*) Dem so fühlbaren Mangel eines einigermaßen vollständigen finnischen Wörterbuches wird durch Hrn. Adjunct Renwall in Åbo abgeholfen werden, der zur Ausarbeitung desselben Dienstfreiheit auf zwei Jahre erhalten hat.

Finnische Runen.

K a w e.

Kawe Ukko, Pohjan Herra,
Ikuinen iku Turilas,
Isä wanha Wäinämöisen
Makais. äitinsä kohtusa
Kolmekymmentä keseä;
Ikäwystyi aikojaan,
Outostui elämätään;
Wiilaisi äitinsä kohtun
Potkaisi punaista tuota,
Sormella nimittömällä,
Wasemmalla warpahalla
— — — —
Päästi sotamiehen miekkonehen
Satuloinehen orihin
Kupehesta kunottaran
Lapsen waimon lappiosta.

Wäinämöinen ja Joukkawainen.

Ennen Wanha Wäinämöinen
Ja tuo nuori Joukkawainen

Kawe.

Greiser Kawe, Herr des Nordens,
Alter Alters Turilainen,
Alten Wäinämöinens Vater,
Schlief in seiner Mutter Schoße
In die (langen) dreißig Sommer;
Däuchte seine Zeit ihm leidig,
Fand er ungewohnt sein Leben;
Seiner Mutter Schoß er aufschnitt,
Stieß er mit dem Fuß den rothen
Mit dem namenlosen Finger,
Mit des linken Fußes Kleinzeh.
Einen Krieger schwertbewaffnet,
Hengst mit Sattel, ließ hervor er
Aus der Seite Kunottari's,
Kindlein aus dem Schoß des Weibes.

Wäinämöinen und Joukkawainen.

Alter Wäinämöinen einstens,
Und der junge Joukkawainen,

Tulit tiellä wastaruta:
Aisa aisaban takisti,
Wempel tarttui wempelesen.
(Sanoi Joukkawainen rihapäißänsä:)
Se nyt tiellä olkohon,
Joka tienneepi enämmin!
Se tieltä pois poiketkohon,
Joka tienneepi wähemmin!
Muistan meret kynnetyri,
Sarka jaot sauwoturi,
Ilma=pielet pistetyri,
Mået myllermöitetyri,
Kiwet luoturi kokohon.
(Waan Wäinämöinen näytti olewansa wanhempi, ja tarttui Joukkawaiseen, wiskatarensa häntä metehen, sanoten:)
Lapsen tieto, waimon muisto
Ja ej Uron parta=suisen!
Minun on meret kyntämäni,
Sarka jaot sauwomani,
Ilma=pielet pistämäni,
Mået myllermöittämäni.
Kiwet luomani kokohon.
(Siitten houkutti hään Wäinämöistä laulamahan. sanoten:)
Laula, laula Wäinämöinen,
Hyräile hywäsukuinen!

Trafen auf 'nem Weg zusammen;
Schlittenstange traf auf Stange,
Kummet festet sich an Kummet.
(Da sagte Joukkawainen in seiner Jugendhitze:)
Der mag nun den Weg behalten,
Der das Mehrere mag wissen!
Der mag weichen nun vom Wege,
Der das Mindere mag wissen!
Weiß ich wie das Meer gepflügt ward,
Land getheilt in Ackerrücken,
Aufgestellt der Veste Pfosten,
Aufgehäufet hohe Berge,
Steine aufgebau't zu Hügeln.
(Aber Wäinämöinen bewies, daß er älter war, und ergriff Joukkawainen, ihn ins Meer zu werfen, sagend:)
Kinderweisheit, Weibs Gedächtniß,
Aber nicht 'nes bärt'gen Helden!
Von mir ward das Meer gepflüget,
Land getheilt in Ackerrücken,
Aufgestellt der Veste Pfosten,
Aufgehäufet hohe Berge,
Steine aufgebaut zu Hügeln.
(Jener lockte darauf Wäinämöinen zu singen, sagend:)
Sing, o sing, du Wäinämöinen!
Summe, du Edelgeborner!

Tuopa Wanha Wäinämöinen,
Warmon kyllä wastaeli:
Warainen on laulamani,
Aikainen on ilon teori.

(Waan kuin ej Joukkawainen lakannut häntä yllittämästä laulo Wäinämöinen että:)

Leuwwat liikku, pää järisi,
Kiwet rannalla rakoowi,
Paaet paukku kalliolla,
Wäinämöisen laulaißa.
Portit Pohjolan repesi,
Ilman kannet katkieli,
Wäinämöisen laulaißa.

Tulen synty.

Hiiest on hepoisen synty.
Wapalosta warsan synty,
Tulen synty taiwahasta.
Siell'on tulta tuuwitettu,
Waaputettu walkiata,
Waskiseßa wakkaseßa,
Keltaisen kerin sisäßä.

Doch der alte Wäinämöinen
Gab genug bestimmte Antwort:
Ist's zu früh für mich zu singen
Noch zu früh Freude zu wecken!
(Als aber jener nicht abließ, ihn zu bestürmen, sang Wäinämöinen, und so wird davon gesungen:)
Kopf erzittert', bebt' Kinnlade,
Spalteten sich Stein' am Strande,
Klippen auf dem Berge krachten,
Als Wäinämöinen sang nun.
Entzwei sprangen Nordens Pforten,
Brach entzwei der Veste Wölbung,
Als Wäinämöinen sang nun.

Die Geburt des Feuers.

Ist Geburt des Pferds von Hiisi,
Sonnen-Zeugung von Wapalo,
Feuers Zeugung ist vom Himmel.
Dort ward Feuer (sanft) gewieget,
Feuers Gluthen eingelullet,
In 'nem Korbe (gelben) Kupfers,
In grundlosem Goldgefäße.

Iski tulta Ilmarinen,
Wälähytti Wäinämöinen,
Pimeässä Pohjolassa
Wiiellä wipusimella,
Kolmella kokon sulalla.
Miekalla tuli terällä
Rahin rautaisen nenässä
Päällä taiwoisen yherän,
Pilwipuolen kymmenettä.
Kirppaisi kipuna yri,
Putoisi puna keräinen,
Putoisi sini keräinen,
Putoisi tuli soroinen;
Mäni aina männessänsä,
Wieri aina wieressänsä,
Tuonne Liemohon merehen,
Lampihin kalattomahan,
Aiwan ahwenettomahan,
Latwahan merisen heinän.
Uirenteli, woirenteli;
„Niemi! Niemi! saari! saari!"
Kolmasti kesässä yönnä,
Yherästi syry yönnä.
Uiwotteli, woiwotteli
„Ej ole wennossa weissä
Minun kurjan nieliätä,
Katalan hawahtiata!"

Schlug das Feuer Ilmarinen,
Feuer blitzte Wäinämöinen,
In dem nächtig dunklen Norden,
Mit fünf Federn aus dem Schwanze,
Mit drei Federn eines Adlers,
Mit feuergestähltem Schwerte,
Auf 'nes Eisensitzes Ende,
Ueber neun der Himmel oben,
Auf der Wolke dann des zehnten.
Sprühte auf ein Feuers Funken,
Fiel herab ein röthes Knäuel,
Fiel herab ein blaues Knäuel;
Feuers Flamme sprühte nieder,
Rollte unter ihrem Rollen,
Rollte unter ihrer Reise,
Dort in Liemo's Sees Wasser,
Zu fischlosem Binnensee.
Zu barschlosem Binnensee,
In die Spitzen des Seegrases.
Jammert dort und klagte kläglich:
„Vorgebirge, Werder, Werder!"
Dreimal in der Nacht des Sommers,
Neunmal in der Nacht des Herbstes;
Jammert es und klagte kläglich:
"Nicht ist in dem sumpf'gen Wasser
Einer, der verschlingt mich Armen
Ein Bemerker meines Elends!"

Nieli tuon siliä siika.
Tuo tuli tulen kiwullen,
Waiwantehen walkiaiseen.
Uirenteli, woirenteli:
„Niemi! Niemi! saari! saari!"
Kolmasti kesässä yönnä,
Yherästi syxy yönnä:
Uiwotteli, woiwotteli:
„Ej ole wennossa weissä
Minun kurjan nieliätä,
Katalan hawahtiata!"
Nieli tuon halewa hauki;
Tuo tuli tulen kiwulle,
Waiwantehen walkiaiseen.
Uirenteli, woirenteli:
„Niemi! Niemi! saari! saari!"
Kolmasti kesässä yönnä,
Yherästi syxy yönnä:
„Ej ole wennossa weissä.
Minun kurjan nieliätä,
Katalan hawahtiata."
Nieli tuon lohi punanen.
Tuo tuli tulen kiwulle
Waiwantehen walkiaiseen.
Uirenteli, woirenteli:
„Niemi! Niemi! saari! saari!"
Kolmasti kesässä yönnä,

Da verschlang es glatter Schnäpel
Und gerieth in Feuers Gluthschmerz,
In feuriger Schmerzen Wehen.
Jammert es und klagte kläglich:
"Vorgebirge, Werder, Werder!"
Dreimal in der Nacht des Sommers,
Neunmal in der Nacht des Herbstes;
Jammert es und klagte kläglich:
"Nicht ist in dem sumpf'gen Wasser,
Einer, der verschlingt mich Armen,
Ein Bemerker meines Elends!"
Da verschlang gelbgrauer Hecht es;
Der gerieth in Feuers Gluthschmerz,
In feuriger Schmerzen Wehen.
Jammert es und klagte kläglich:
"Vorgebirge, Werder, Werder!"
Dreimal in der Nacht des Sommers,
Neunmal in der Nacht des Herbstes:
"Nicht ist in dem sumpf'gen Wasser
Einer, der verschlingt mich Armen,
Ein Bemerker meines Elends!"
Da verschlang der rothe Lachs es;
Der gerieth in Feuers Gluthschmerz,
In feuriger Schmerzen Wehen.
Jammert es und klagte kläglich:
„Vorgebirge, Werder, Werder!"
Dreimal in der Nacht des Sommers,

Yheråsti syry yönnå.
Nieli tuon kalanen karhi.
Weljeret wenettå westi,
Kahen kesken kalliolla.
Ej koske kirwes kiwehen,
Napa kaaro kalliohon.
Weiwåt wenettå wesille.
Yöllå liinat kylwettihin,
Kuutamella kynnettihin,
Kiirun liinat temmattihin,
Kiirun wietihin wetehen,
Kiirun liinat nostettihin,
Kiirun liinat lihtattihin,
Kiirun liinat lipsuttihin,
Kiirun liinat ketråttihin,
Kiirun rihmat kerråttihin,
Kiirun werkko kuwottihin.
Tehtihin nuotta punainen:
Werkot on weljiin kutomat
Sisårestehen ketromat,
Apin ainolle panemat,
Kålysten kåpymåt.
Wietiin noutta pian wesille,
Yhtenå kesåsså yönnå.
Yri siula lasketahan
Keskelle Alanto-jårwen,
Toinen siula lasketahan

Neunmal in der Nacht des Herbstes:
Das verschlang der fisch'ge Karpfe.
Brüder hieben sich ein Boot zu,
Zweie auf des Berges Spitze,
Beißet nicht die Axt in Steine,
Nicht der Bohrer in Felsstücke,
Führten sie das Boot zum Wasser.
Hanf ward in der Nacht gesäet,
Feld gepflüget im Mondscheine,
Hanf war hastig aufgezogen,
Gleich zum Wasser hin getragen,
Hastig dann heraus gehoben,
Hastig wurde Hanf gebracket,
Hastig wurde Hanf geschlagen,
Hastig wurde Hanf gesponnen,
Hastig dann das Garn gezwirnet,
Hastig nun ein Netz gebunden.
Rothe Wade ward gefertigt:
Ist das Netz der Brüder Bindung,
Ist es das Gespinnst der Schwestern,
Ist es Aufzug Schwiegervaters,
Schwieger überzieht die Nadel.
Führt man gleich zum See die Wade,
In der Nacht des (schönen) Sommers,
Wird ein Ende eingelassen
Mitten auf Alavo See,
Ward das andre eingelassen

Suuhun Jortanin Jokia.
Saatiinpa kaloja muita,
Kaikkia wein kaloja,
Ej ſaatu ſitä kalaa
Jota wiikon pyyettihin.
Weittihinpa wettä wiellä,
Kohta kolmaſti apaja;
Weittihinpa myötä wirroin,
Waſta wirroin tarwottihin;
Ej ſaatu ſitä kalaa,
Jota wiikon pyyettihin.
Neiſyt Maaria, Emoinen,
Ikuinen hywän tekiä,
Rakas äiti, armollinen,
Tuopa ſanoi poillehen:
„Potki werkkoiſi ſywähän,
Kiwereſi kintiälle.“
Myöten wirran potkittihin,
Waſten wirran noſtettihin;
Ej ſaatu ſitä kalaa,
Jota wiikon pyyettihin.
Neiſyt Maaria, Emoinen,
Potki werkkoja ſywähän
Kiwerenſä kintiälle,
Ite notku nuottapuilla.
Saatiinpa kalanen karhi.
Ehittiinpa wiiliätä,

An der Jortanstromes Mündung,
Wohl bekam man andre Fische,
Alle Arten der Seefische,
Doch bekam man diesen Fisch nicht,
Dem man lange nachgestellet.
Wohl zog weiter man im Wasser,
Zog sogleich den dritten Wurf auch,
Wohl zog man nun mit dem Strome,
Plumpte dann den Strom hinaufwärts,
Doch bekam man diesen Fisch nicht,
Dem man lange nachgestellet.
Maid Maria, kleine Mutter,
Die Wohlthäterin die ew'ge,
Die barmherz'ge milde Mutter,
Sprach also zu ihren Söhnen:
„Werfet euer Netz zur Tiefe,
Straff gespannet eure Steine!“
Warf man mit dem Strom das Netz aus,
Hob es auf dem Strom entgegen;
Doch bekam man diesen Fisch nicht,
Dem man lange nachgestellet.
Maid Maria, kleine Mutter,
Warf das Netz da in die Tiefe,
Straff gespannet ihre Steine,
Schwebte selbst auf den Netzstämmen.
Fing man da den fisch'gen Karpfen.
Suchte man wohl 'nen Aufschlitzer,

Ehittiinpa, ejpä löy'tty,
Haettinpa, ej hawattu.
Mies musta merestä nousi,
Uros aallosta yleni,
Kolmen sormen korkuinen,
Neljän peukalon pitunen,
Wähän kuollutta parempi
Katonnutta kauhiampi
Jalassa kiwiset kengät,
Päässä paasinen kypärä,
Hiwus kannolla takana,
Parta rinnalla etessä.
Wiili tuon kalasen karhin,
Wiili tuon halewan hauwin
Wiili tuon lohi punaisen,
Wiili tuon siliän siian;
Löysi tuon sini keräisen,
Purki tuan sini keräisen;
Löysi tuon puna keräisen,
Purki tuon puna keräisen;
Wyöråhti tuli soroinen.
Se poltti poijilta polwet,
Poltti parmahat Emolta,
Nikkoi rinnat tyttäreiltä.
Tuosta tulex' tunnettihin,
Åkättihin walkiari.
Akka wanha, Hommalainen

Suchte wohl, doch fand man keinen,
Suchte wohl, bemerkte keinen;
Schwarzer Mann stieg aus dem Meere,
Uros hob sich aus den Wogen,
Höher nicht als wie drei Finger,
Länger nicht als wie drei Daumen,
Wenig besser als ein Todter,
Schrecklicher als ein Verdammter;
Steinschuh hatt' er an den Füßen,
Steinhelm hat' er auf dem Haupte,
Haare hinten an den Fersen,
Vorne an der Brust das Barthaar.
Schlitzt' er auf den fisch'gen Karpfen,
Schlitzte er den rothen Lachs auf,
Schlitzte er gelbgrauen Hecht auf,
Schlitzt' er auf den glatten Schnäpel;
Fand er da das blaue Knäuel,
Rollte ab das blaue Knäuel;
Fand er da das rothe Knäuel,
Rollte ab das rothe Knäuel;
Rollt' hervor das sprühnde Feuer,
Brannte es die Knie des Knaben,
Brannte es der Mütter Säume,
Und zerriß der Töchter Brüste.
Daraus kannt' man es als Feuer
Daraus fand man, es sey Feuer.
Hommalainen, alte Hausfrau,

Otti ropehella wiiärensä,
Kipunata wiiärensä
Pohjan pitkälle perälle,
Lapin laajalle salolle.
Ehittiinpa tietäjätä,
Ehittiinpa kahtojoita,
Ehittiinpa, ejpä löy'tty,
Haettinpa, ej hawaittu.
Mies musta merestä nousi,
Pysty=peukalon pittinen,
Kolmen sormen korkuhinen.
Tuo tunsi tulen lumoja,
Walkiaisen waiwutella.
Waan ej oo' totta ollenkahan,
Periänä puolenkahan.
Ehittiinpa tietäjätä,
Ehittiinpa kahtojota,
Ehittiinpa, ejpä löy'tty,
Haettiinpa, ej hawaittu.
Tuli pojka Pohjolasta,
Mies pitkä Pimentolasta,
Jonk' on syltä housun labek,
Kahta kaaiion rajalta,
Puolta toista polwen päältä.
Sanoi tuolta tullessansa,
Tullessansa tulen hätään:
„Jopa tiesin tullessaani,

Nahm es in ein Birkbastkörbchen,
Fortzujagen mit den Funken
In des Nordens langen Schwanztheil,
In des Lappen weite Wüsten.
Suchte man nach einem Wisser,
Suchte man nach einem Seher,
Suchte wohl, doch fand man keinen,
Suchte wohl, erwacht zu keinem.
Schwarzer Mann stieg aus dem Meere,
Von erhobnen Daumens Länge,
Höher nicht als wie drei Finger,
Er verstand Feuer zu bannen,
Er verstand Feuer zu stillen.
Doch das ist durchaus nicht wahrhaft,
War er Erbe nicht zur Hälfte.
Suchte man nach einem Wisser,
Suchte man nach einem Seher,
Suchte wohl, doch fand man Keinen.
Suchte wohl, erwacht zu keinem.
Kam ein Jüngling her aus Norden,
Langer Mann aus Pimentola
Eines Klafters weit die Hosen,
Zwei der Klafter in den Weichen,
Anderthalbe überm Kniee.
Sagte er bei seiner Ankunft,
Ankommend bei Feuers Wüthen:
„Wußt' ich's wohl bei meiner Ankunft,

Tullessaani tulen hätään;
Hyiset hyppipi jäniret,
Hyiset sorsat soutelewat,
Keskellä lumijokia
Lumikosken korwakoia.
Ukko kultanen kuningas!
Tuoppa pilwi luotehesta,
Toinen lännästä lähätä,
Kolmansi iästä iske,
Sylin yhtehen syseä,
Lomatusten loukahuta!
Saappa lunta, saappa wettä,
Saappa rautaista raetta,
Paikoillen palanehillen!
Tie tulen tehottomari,
Walkian warattomari!
Pane nimitettomari,
Minun silmän nähtyäni,
Käsiin päällä käyttyäni,
Hengen huokaeltuani!
Tule Neity Pohjolasta,
Impi pitkästä perästä!
Hyys' on sukka, jääe'on kenkä,
Hallas' on hamehen helmat,
Paijan kaulus kalkkarissa,
Iho ihan iljannessa,
Tullessa tulen hätähän.

Ankommend bei Feuers Nöthen;
Denn die eis'gen Hasen hüpfen,
Denn die eis'gen Enten rudern,
Mitten auf dem Bach des Schnees,
An dem Strande des Schneefalles.
Ukko du, du goldner König,
Bring aus Nordwest eine Wolke,
Wirf 'ne andre her aus Westen,
Blitz' von Osten her die dritte,
Wirf sie Arm in Arm einander,
Donnre sie stets an einander!
Regne Schnee, und regne Wasser,
Regne Hagel, hart wie Eisen,
Auf die argverbrannten Stellen!
Mache Feuers Gluth unschädlich,
Mache Feuer unvermögend!
Mache es nun namenlos gleich,
Unter meiner Augen Draufsehn,
Unter meiner Hand Drauflegen,
Unter meines Hauchs Draufhauchen!
Komme Jungfrau, du aus Norden,
Impi, du aus fernem Lande!
Strumpf aus Schnee ist, Schuh aus Eise,
Kleides Säume sind aus Reife,
Hemdes Kragen aus Eiszapfen,
Haut ist überall Eisrinde,
Ankommend bei Feuers Nöthen.

Tie tuli tehottomari,
Walkia warattomari,
Pane nimitettomari,
Minun silmiin nähtyääni,
Käsin päälle käyttyääni,
Hengen huokaeltuaani!
Jän tyttö, lännän neito,
Etelän emäntäwaimo
Hyistä kelkkoa wetääpi,
Jäistä talloa talutta;
Hyinen kattila reessä,
Hyinen kauha kattilassa,
Jolla hyitä ammentaapi
Paikoillen palanehillen.
Tie tulen tehottomari,
Walkian warattomari!
Paljaspää palawa neity
Polwin pyöriipi porossa,
Kypenissä kyynäswarsin,
Sata sarwea selässä;
Miss' on wettä, kussa wettä,
Miss' on woiteita hywiä,
Yherältä woitajoilta,
Kaheralta kahtojoilta.
Woija alta, woija päältä,
Woija keskeä keralla,
Wierelta wiattomari,

Mache Feuers Gluth unschädlich,
Mache Feuer unvermögend,
Mache es nun namenlos gleich,
Unter meiner Augen Draufsehn,
Unter meiner Hand Drauflegen,
Unter meines Hauchs Draufhauchen!
Ostens Tochter, Westens Dirne,
Hauses Frau im (heißen) Süden,
Ziehet einen eis'gen Schlitten,
Leitet eis'ges Schwein, ein jähr'ges;
Hat im Schlitten eis'gen Kessel,
Eis'ge Kelle in dem Kessel,
Damit gießt sie nassen Schnee aus
Auf die arg verbrannten Stellen.
Mache Feuers Gluth unschädlich,
Feuers Flammen unvermögend!
Die barköpf'ge Flammendirne
Rutscht mit Knieen in der Asche,
Mit Ellbogen in den Funken,
Hundert Hörner auf dem Rücken;
Drinn ist Wasser, drinn ist Honig,
Drinn sind sie die guten Salben,
Von den neun Salbenbereitern,
Von den acht verständ'gen Sehern.
Salbe unten, salbe oben,
Salbe eben auch die Mitte,
Seitwärts, zu der Schmerzbefreiung,

Päältä nuurumattomari,
Ettej mänisik mårillen,
Ejkä wiswoillen wirusi!
Ja joß ett sitä tottele,
Ompa mulla musta koira,
Rakki rauwan=karwallinen,
Syömähän kylän kiroja.
Neitty Maaria, Emoinen,
Rakas Äiti, armollinen!
Tule tänne, tarwitahan!
Täällä tarkka tarwitahan,
Warsin warma waaitahan.
Tule pian, wälleen jouwu
Hätähiseen huurontohon!
Kuinsas tulet maata myöten,
Hiihtänet lipein surin;
Kuinsas tulet merta myöten,
Soutanet punaisin pursiu!
Ota silkki silmistäsi,
Tauko päästäsi tapoa,
Heitä wettä helmostasi
Paikoillen palanehillen!
Mehiläinen, ilman lintu!
Lennä tuonne, jonne käsken,
Yherän meren ylite,
Meri puolen kymmenettä,
Otawaisten olkapäitten!

Oben, Narben fortzuschaffen,
Daß sie nicht in Eiter gehe,
Daß nicht Blut ausscheide Wasser!
Wenn du darin nicht gehorchest,
Hab' ich einen schwarzen Hund wohl,
Eine eisenhaar'ge Hündin,
Dorfes Zauberer zu fressen.
Maid Maria, kleine Mutter,
Du barmherz'ge, milde Mutter!
Komm hieher, denn du bist nöthig!
Hier ist nöthig ein Vorsicht'ger,
Hier bedarf's 'nes Zuverläss'gen.
Komm geschwinde, eile eilends
Zu der bösen Noth Geräusche!
Wandelst du den Weg zu Lande
Schlittre auf den schwanken Schneeschuhn;
Wandelst du den Weg zu Wasser
Rudre auf 'nem rothen Fahrzeug!
Nimm die Seide von dem Antlitz,
Binde nimm von deinem Haupte,
Wirf das Wasser deiner Schöße
Auf die arg verbrannten Stellen!
Biene, Vogel du der Lüfte!
Fliege, wie ich dir befehle,
Ueber neun der weiten Meere,
An des zehnten Meeresseite,
Ueber Otawainens Achseln!

Lennä Luojan kellarihin,
Kammarihin Kaikkiwallan,
Yli kuun, alati päiwän,
Taiwon tähtehin taati!
Kasta siipesi simassa,
Sulkasi sulassa woissa,
Mesi keitä kielelläsi,
Simo suussasi suloa!
Touppa sieltä woitehia,
Touppa woiteita hywiä,
Yheräitä woitajoilta,
Kaheralta kahtojoilta!
Tuoppa Jiesuxen käsiä,
Sormia sulon Jumalan!
Koita Jiesus sormillaisi,
Suullasi sulo Jumala!"

Rauwan Synty.

Kyllä tiiän rauwan synnyn,
Teräxen arwo arwatahan:
Wuorest' on teräxen synty,
Kalliosta rauwan synty.
En puhu omalla suulla;
Puhun suulla puhtahalla,

Fliege in des Schöpfers Keller,
In die Kammern des Allmächt'gen,
Oben mondwärts, unten sonnwärts,
Hinten um des Himmels Sterne!
Tauch' in Süßes deine Schwingen,
Tippe in geschmolzne Butter,
Koche Honig mit der Zunge,
Schmelze Honig in dem Munde!
Hole her die Heilungsmittel;
Hole her die guten Salben,
Von den neun Salbenbereitern,
Von den acht verständ'gen Sehern!
Hole Jesu süße Hände,
Hol' des milden Gottes Finger!
Mit den Fingern rühr', o Jesus,
Milder Gott mit deinem Munde!"

Die Geburt des Eisens.

Kenn' ich wohl Geburt des Eisens,
Räth man wohl den Werth des Stahles:
Ist vom Berg Geburt des Stahles,
Vom Fels die Geburt des Eisens.
Sprech' ich nicht mit eignem Munde,
Spreche ich mit reinem Munde,

Herran hengellä hywällä.
Ennen rauta ruostukohon,
Talma päälle tarttukohon,
Ennenkuin minun sanani!
Pane sulku suun eteeni,
Saraheinä salwa suullen;
Ettej maito maahan pääse,
Putoa weri punainen,
Jiesuxen weri punainen,
Maarian makia maito, —
Ettej weri wuotaa saisi,
Punainen putoa saisi!
Josta lie liha liikkunut,
Siihen liittyös lihoa!
Josta lie kalwo katkenut,
Siihen kalwo kaswakohon!
Josta lie suonta sortuna,
Siihen suonet solmeilkohon!
Läsnä täßä luwun lukee,
Läsnä suonen solmihipi,
Joka luwut lukohopi,
Selin suolet solmeillee.
Ej ole tuulen tuulemista,
Wastarinnan waapumista.
Siwun tuulet tuulkohon,
Siwun saatkahat satehet!
Kohti päiwä paistakohon!

Mit des Herren gutem Athem.
Ehe möge Eisen rosten,
Möge Rost sich fest dran setzen,
Ehe meine Worte trügen!
Damm setz' vor den Mund der Wunde,
Grases Stängel vor die Oeffnung;
Daß die Milch nicht fließe nieder,
Rothes Blut nicht falle nieder,
Rothes Blut (vor unserm) Jesus,
Süße Milch (Mutter) Maria's, —
Daß das Blut nicht tröpfeln könne,
Daß nicht fallen kann das rothe!
Wo das Fleisch sich weggerühret,
Dahin mögest Fleisch du löthen!
Woher Haut ist weggegangen,
Dahin möge Haut (neu) wachsen!
Wo die Ader ist zerrissen,
Mögen Adern dort sich binden!
Dicht hierbei lies't er die Lesung,
Bindet Adern dicht zusammen,
Welcher lieset hier die Lesung,
Bindet rücklings fest die Adern.
Werth ist's nicht des Hauchs des Windes,
Ist nicht werth des Gegenwehens.
Vorbei mögen Winde wehen,
Vorbei möge Regen regnen!
Sonne mög' dagegen scheinen!

Löyly saunan salwamehen,
Karsta kulkekoon katehen!
Ei ole löylyn löytämistä,
Lämpymän lähättämistä.
Terwek löyly! terwek lämpy!
Terwek terweyttäjällen!

Kulki kolme Luonotarta,
Koki kolme morsianta;
Kantowat paruja nisuja,
Utaria uuttomia.
Läxiwät heinän niitäntehen,
Korttehin kokohuntohon.
Lypsiwät maallen maitojansa,
Nurmellen nisuriansa:
Mikä lypsi punaisen maijon,
Mikä walkian walutti,
Mikä lypsi werisekaisen.
Joka lypsi punaisen maijon,
Siit' on tehty melto=rauta;
Joka walkian walutti,
Siit' on tehty teräs=rauta;
Joka lypsi werisekaisen,
Siit' on tehty rääkkyrauta.

Badstub=Brodem geh' zum Fachwerk,
Wandre Ruß sich zu verlieren!
Ist es nichts mit Brodems Finden,
Mit der Wärme Herbeschickung.
Heil dir Brodem, heil dir Wärme,
Heil auch werde ihrem Grüßer!

Gingen drei Luonto's Mädchen,
Angestrenget drei der Bräute;
Trugen sie vollharte Brüste,
Trugen frische rohe Wärzchen.
Gingen sie um Heu zu bergen,
Gingen Schachtelhalm zu sammeln.
Melkten ihre Milch zum Boden,
Warzen aus auf grünem Grase:
Melkte eine rothe Milch aus,
Ließ die andre weiße träufeln,
Blutgemischte melkte eine.
Welche rothe Milch gemelket,
Davon ward das spröde Eisen;
Die die weiße niederträufelt,
Davon wurde Stahles Eisen;
Die die blutgemischte melkte,
Davon ward das brüch'ge Eisen.

Hoß sinua, rauta raukka!
Ettsäs silloin suuri ollut,
Ettkä suuri, ettkä pieni,
Ettkä kowan korkiakan,
Kuinsas maitona makaisit
Nuoren neitosen nisuißa,
Kaswawaisen kainaloßa.
Ettsäs silloin suuri ollut,
Ettkä suuri, ettkä pieni,
Ettkä kowan kipusakan,
Ettkä kowan koriakan,
Kuinsas suosta sotkettihin,
Wetelästä wellottihin.
Ettsäs silloin suuri ollut,
Ettkä suuri, ettkä pieni,
Kuinsas maasta kaiwettihin,
Saatihin sawen seasta.

Ite Seppä Ilmarinen
Asetti hänen pajansa,
Hiitolan mujumäellen;
Ehti ahjosak alusta,
Lewehyttä liehteheßä.
Pani paijan palkeheri,
Turkkiinsa tuhottimeri,
Housut hormiri rakensi.

Ach du armes, armes Eisen!
Damals warst du gar nicht groß noch,
Weder groß noch warst du kleine,
Auch nicht hoch so gar besonders,
Als du noch als Milch geschlafen
In der jungen Jungfrau'n Brüsten,
In der Wachsenden Armhöhle.
Damals warst du gar nicht groß noch,
Weder groß noch warst du kleine,
Auch nicht gar besonders schmerzhaft,
Auch nicht gar besonders schöne,
Als gewaschen aus dem Moor wardst,
Ausgespület aus dem Sumpfe.
Damals warst du gar nicht groß noch,
Weder groß noch warst du kleine,
Als man grub dich aus der Erde,
Und erhielt dich unter Lehm aus!

Ilmarinen selbst, der Schmiedgott,
Setzt zurecht sich seine Esse
Auf Hiitola's Kieselhügel;
Suchte Herdes Unterlage,
Suchte nach der Essen Breite.
Wandt' er an sein Hemd zu Blasbälg,
Seinen Pelz zu einem Püster,
Hosen an zu Püsters Röhre.

Siiten Seppä Ilmarinen
Pani orjat liehtomahan,
Palkkalaiset painamahan.
Orjat liehto löyhytteli,
Liehto päiwän, liehto toisen,
Liehto kohta kolmantenkin;
Jo päiwäntenä kolmantena
Ite Seppä Ilmarinen
Kahto ahjosak alusta:
„Mitä mun tuleni tuopi,
Kuta ahjoni ajaapi?"
Rauta tungeren tulesta,
Isorauta lähtehestä,
Emo-rauta wein nawoilta;
Rauta waahtena waluupi,
Teräs kultana kulkoopi,
Hopiana huohteloopi,
Tulleßa sepon tulesta.
Ite Seppä Ilmarinen
Takoopi, taputteloopi,
Pajaßa owettomaßa,
Ilman ikkunattomaßa.
Kahteloopi, kääntelööpi:
„Hoß! sinua, rauta raukka!
Rauta raukka, koito-kuona!
Ettsäs silloin ollut suuri,
Kuinsas heilut hetteheßä,

Stellte nun Schmied Ilmarinen
Seine Knechte an zu blasen,
Diener sein, zum Druck des Püsters.
Keuchten an dem Blasbalg Knechte,
Rührten einen Tag, noch einen,
Rührten bald ihn auch den dritten;
Und bereits am dritten Tage
Sah der Schmied selbst, Ilmarinen,
In das Innerste der Esse:
„Was nun bringt mir wohl mein Feuer,
Was hervortreibt meine Esse?"
Eisen drängt sich aus dem Feuer,
Großes Eisen aus Quellgrunde,
Muttererz aus Wassers Nabel;
Schäumend schreitet vor das Eisen,
Wandert Stahl hervor wie Gold (roth),
Schimmert wie das (weiße) Silber,
Wenn er kömmt aus Schmiedes Feuer.
Ilmarinen selbst der Schmiedgott,
Schmiedet's hurtig, hammert's schmiedig,
In der gar thürlosen Schmiede,
In der Schmiede ohne Fenster;
Sieht drauf, auf und ab es wendend:
„Hoi! du armes, armes Eisen!
Armes Eisen, Erzbestandtheil!
Damals warst du gar nicht groß noch,
Als du schwanktest in dem Sumpfe,

Kuinsas tuotihln pajaani,
Wenyt wehnäßä tahaßa,
Nousit nuorra taikinana,
Kuin sun ahjoni ajelin."
Rauta wanno waikihisti,
Jiesuxen kengän kauwolla:
„Ej minusta paha tulis,
Kuinsäs aikoin ajasit!"

Neisyt Maaria, Emoinen,
Puhas muori, muuwollinen
Tuo tuuwak tupotteloopi
Rauwan karkasuwettä.
Herhiläinen, Hiien lintu
Lensi ympäri pajoa,
Kipujahan kaupottelen;
Kanto käärmehen kähyjä,
Kusiaisen kutkelmoita,
Sammakon salawihoja,
Maon mustia mujuja,
Rauwan karkasuwetehen.
Ejpä rauta paha olis
Ilman käärmehen kähytä,
Kusiaisen kutkelmoita,
Sammakon salawiboja,
Maon mustia mujuja.

Als gebracht du wardst zur Schmiede,
Ausgestreckt wie Weizenteig wardst,
Als wie frischer Teig du gohrest,
Als ich trieb dich in die Esse."
Schwor das Eisen schweren Eidschwur,
„Bei des Jesus Fuß Verderben,
Von mir sollt nicht Böses werden,
Wenn du ließest mich vollreifen!"

Maid Maria, kleine Mutter,
Mutter mit dem reinen Antlitz,
Holt herbei, (so leise) trippelnd,
Wasser zu des Eisens Härtung.
Herhiläinen, Hiisi's Vogel,
Flog rings außen um die Schmiede,
Plagen zum Verkauf ausbietend;
Trug herbei der Schlange Zischen,
Trug herbei der Ameis' Jucken,
Trug herbei des Frosches Tücke,
Trug des Wurmes schwarze Galle,
In des Eisens Härtungswasser.
Wäre böse nicht das Eisen,
Wäre nicht der Schlange Zischen,
Wäre nicht der Ameis' Jucken,
Wäre nicht des Frosches Tücke,
Nicht des Wurmes schwarze Galle.

Woi sinua, rauta raukka!
Rauta raukka, koito-kuona!
Ettsås silloin suuri ollut,
Ettkå suuri, ettkå pieni,
Ettkå kowin koriakan,
Kuinsas suosta sotkettihin,
Wetelåstå wellottihin.
Woi sinua, rauta raukka!
Rauta raukka, koito-kuona!
Ettsås silloin suuri ollut,
Ettkå suuri, ettkå pieni,
Kuinsas maitona makaisit
Nuoren neitosen nisuißa,
Kainaloßa kaswawaisen.
Sumust' on sinun sukuisi,
Weist' on sinun wåkehesi.
Sumuhun sinå sulati,
Kuin suola mereßå suli,
Maito tyttåren nisuißa,
Sulan woin sulattahißa,
Raswan rååwyteltåhißå.

Woi sinua, rauta raukka!
Rauta raukka, koito-kuona!
Kuka kåsk' pahoillen töillen?
Isåsiko, waan Emåisi,

Ach du armes, armes Eisen!
Armes Eisen, Erzbestandtheil!
Damals warst du gar nicht groß noch,
Weder groß noch warst du kleine,
Auch nicht gar besonders wacker,
Als gewaschen aus dem Moor wardst,
Ausgespület aus dem Sumpfe.
Ach du armes, armes Eisen!
Armes Eisen, Erzbestandtheil!
Damals warst du gar nicht groß noch,
Weder groß, noch warst du kleine,
Als du noch als Milch geschlafen
In der jungen Jungfrau'n Brüsten,
In der Wachsenden Armhöhle.
Aus dem Nebel dein Geschlecht ist,
Aus dem Wasser deine Stärke;
Du verschmilzest ganz zu Nebel,
Wie das Salz im Meere schmilzet,
Wie die Milch in Mädchens Brüsten,
Wie geschmolznes Fett, wenn's schmilzet,
Wie das Schmalz, wenn es aufsiedet.

Ach du armes, armes Eisen!
Armes Eisen, Erzbestandtheil!
Wer mahnt' dich zu Missethaten?
War's dein Vater, war's die Mutter?

Waanko walta=wanhemmpaasi?
Waanko teit omalla päällä?
Kuinsäs teit omalla päällä,
Tule työsi tuntemahan,
Pahasi parantamahan,
Ennen kuin sanon emollen
Lausun walta=wanhemmillen!
Enemp 'on emolla työtä,
Suur' on waiwa wanhemmillen,
Kuin pojka pahoin tekööpi,
Tyttö turkin turmeloopi.
Neisyt Maaria, Emoinen!
Tule pian, käy wälehen!
Wiat wiswoillen mänööpi.
Mehiläinen, ilman lintu!
Lennä mettä noutamahan,
Simoa kulettamahan,
Meren yherän ylite,
Meri puolen kymmenertä!
Käy kuun kaheä myöten,
Päiwän päärmettä samoa,
Tuoppa mettä Mehtolasta,
Simoa Tapiolasta!
Olipa aikoa wähänen,
Pikkarainen piiramata,
Kuin kahtoin kiiruttaa,
Kuin tulla tuhotteloopi,

War's die Mündigkeit der Eltern,
Oder thatst nach eignem Kopf du's?
Thatst du es nach eignem Kopfe,
So dein Werk zu kennen komme,
Zu verbessern deine Unthat,
Eh' ich sag' es deiner Mutter,
Plaudr' es aus vor deinen Eltern:
Mehr zu thun hat deine Mutter,
Große Last liegt auf den Eltern,
Wenn der Sohn was bös ist übet,
Wenn die Tochter Pelz verdirbet.
  Maid Maria, kleine Mutter!
Komme eilend, gehe eilig!
Wunde geht in Eiter über.
Biene, Vogel du der Lüfte!
Fliege aus zu holen Honig,
Honig uns herbei zu bringen,
Ueber neun der (weiten) Meere,
Ueber Hälfte wohl des zehnten —
Geh' aus an des Mondes Rande,
Fliege längs des Sonnensaumes,
Hole Honig von Mehtola,
Süßigkeit aus Tapio's Wohnung!
Währt es eine kleine Zeit nur,
Eilte nur vorbei ein Weilchen,
Da sie späht umher (nach Blumen),
Da sie kommet Schwingen wiegend,

Käywä kääweröittelööpi,
Kuusi kuppia kyleßä,
Seitsemän selän takana,
Monta muuta muskulata;
Kuß'on mettä, kuß' on wettä,
Kußa woiteita hywiä.
  Neisyt Maaria, Emoinen!
Tule pian, käy wälehen!
Ota siipi sirkkuselta,
Puhas sulka pulmoselta!
Päästä pääskyltä wipuinen,
Woija sillä waipunutta!
Woitele yläsin=puolen,
Woitele alasin=puolen,
Sisältä kiwuttomaxi,
Alta äuterettomaxi,
Päältä tuntumattomaxi!
  Kiwutar kipiä Neito!
Kiwut kääri kertohesi,
Waiwat wasta rintojasi!
Wieppä juorulla jokehen,
Juorulla sinun jokeesi!
  Neisyt Maaria, Emoinen!
Tule pian! käy wälehen!
Sull' on sata luunmurua,
Sata suonenkappaleita,
Suonisykkyrä syližä,

Da sie schaukelnd kommt geflogen,
Mit sechs Schälchen an der Seiten,
Sieben hinten an dem Rücken,
Mit viel andern guten Salben;
Dort ist Honig, dort ist Wasser,
Dort sind andre gute Salben.
Maid Maria, kleine Mutter!
Komme eilend, gehe eilig!
Nimm die Schwingen eines Ammers,
Vom Schneespatze reine Feder!
Lös' Schweiffeder von der Schwalbe.
Salb' damit die Schmerzerstarrte!
Salbe auf der obern Seite,
Salbe auf der untern Seite,
Salb' innwärts zu Qualbefreiung,
Niedwärts, daß nicht Hülfe nöthig,
Daß nicht Schmerz gefühlt wird, oben!
Kiwutar, der Krankheit Dirne!
Wind' die Plag' in deine Binden,
Winde um die Brust die Schmerzen!
Führ' sie springend zu dem Bache,
Springend sie zu deinem Bache!
Maid Maria, kleine Mutter!
Komme eilend, gehe eilig!
Du hast hundert Knochenstücke,
Hundert Stücke starker Sehnen,
In den Armen Aderknäuel,

Kalwokäärö kainalossa.
Wääppä päällen lemmonlehti,
Kulta lummen luikahuta!
Pane Luojan palmikoilla,
Kääri Luojan käärehillä!
En puhu omalla suulla,
Puhun suulla puhtahalla,
Herran hengellä hywällä,
Lämpöisellä läikyttelen.
Anna Herra henkeäsi,
Suutasi sulo Jumala!
Ej maito maahan jouwu,
Wesi tiuris tippumahan.
Terwa maahan tippukohon,
Hongan raswa rapsukohon,
Ennenkuin weri wiatoin!
Pisara jos pirskahtaapi,
Jiesus kiini ottakohon,
Ennenkuin maata maistelkohon,
Tannerta tawoittakohon!
Ellys tänne tulekahan,
Tanterelle pääsemähän,
Rikoillen ripahtamahan!

Schwielenhaufen im Ellbogen.
Leg' vom Lempo's Baume Blatt drauf,
Blatt der Goldneckros' aufdrücke!
Lege auf des Schöpfers Flechten,
Wind' darum des Schöpfers Binden!
Sprech' ich nicht mit eignem Munde,
Spreche ich mit reinem Munde,
Mit des Herren gutem Athem,
Hauche mit dem warmen (Athem).
„Leih' uns deinen Geist, o Herrgott!
Leih' den Mund uns, milder Gott du!
Reicht die Milch nicht zur Verschwendung,
Nicht das theure Blut zum Träufeln.
Möge Theer doch niedertriefen,
Niederrinnen Fett der Fichte,
Eher als das Blut der Unschuld!
Wenn ein Tropfen niederspritzet,
Nehm' ihn Jesus in Verwahrsam,
Eh' er schmecken kann die Erde,
Eh' er kommet zu dem Grunde!
Komme du nur nicht hernieder,
Um zu kommen auf die Erde,
Um auf Grus gesprengt zu werden!

Mawon Luku.

Mato musta maannäköinen,
Toukka tuonenkarwallinen!
Luullit puita purrehesi,
Pajunniintä pannehesi,
Panneis' ihmisen ihoa.
Tule työsi tuntemahan,
Että ite pahoin teit,
Parantamaan pahattekois!
Paremmin tiettyä parannat
Sisältä kiwuttomari,
Päältä tuntumattomari.
Kalwat käännä karinkerroin,
Ett'ei haawat happaneisi,
Wiat wiswoille tulisik!
Josi' oo't kalwat katkaisunna,
Siihen kalwoa kaswakohon!

Kyllä minä sukuis tiiän:
Hallakonkoosta kouttu,
Saatu sammakonkuwusta,
Hiitolaisen hiwuskarwa,
Pannahaisen partakarwa.

Schlangen-Beschwörung.

Schwarze Natter, erdengleiche,
Tod gehaarte Holzwurms Made!
Glaubtest du dir Holz zu beißen,
Weidenrinde anzustechen,
Stechend in die Haut des Menschen.
Komm zu kennen deine Arbeit,
Da du selber bös' gehandelt,
Zu verbessern deine Mißthat!
Heilen kannst du, da du's kennest,
Schmerzlos es inwendig machen,
Daß nicht Schmerz gefühlt wird oben.
Wende die verkehrten Häute,
Daß die Wunden sich nicht säuern,
Daß die Schäden nicht verschlemmen!
Wo die Haut du abgebrochen,
Möge Haut dahin neu wachsen!

Kenn' ich dein Geschlecht zur Gnüge:
Bist gesammelt aus Misthaufen,
Bist genommen aus Froschlaiche,
Bist Haarstrehle Hiitolainens,
Pannahainens Barteshärchen.

Uupui Juutas juostuwahan,
Wäsyi wäipäs käytyähän:
Kuonna juori konnan suusta,
Kina ilkiän kiasta,
Hiki Lemmon leukaluista,
Karkialle kalliolle.
Tuohon Herra hengen loi;
Tuosta tuo paha sikisi,
Silmät liinansiemenistä,
Pää pawun palosta,
Kieli keihaan kärestä.
Pajunkarwa, iuomenkarwa,
Sinikarwa, sirkunkarwa,
Suonikarwa, kanarwankarwa,
Kaiken ilman karwallinen,
Kirjawa kiwenalainen,
Kääry kantoin-alainen,
Pistos puihen-juurillinen!
Mäkkäleität mättähissä,
Mänet mättäihin läwite,
Pujotteleit puistikossa,
Pujotteleit puunjuuriin läwite.
On sinun puita purraresi,
Maanpajuja pannaresi.
Willa suus, willa pääs,
Willasilla leukaluilla,
Willa wiisi hammastasi,

Ward vom Springen Inutas müde,
Wäipäs matt, gegangen habend:
Schaum rann aus dem Mund der Kröte,
Eiter aus des Tück'schen Rachen,
Schweiß von dieses Spukes Kinnbein
(Nieder) auf den groben Felsen.
Dort hinein der Herr schuf Athem;
Daraus wurde dieser Böse
(Wurden) Augen aus Leinsamen,
Haupt aus einer Bohnenhülse,
Zunge aus des Speeres Spitze.
Weiden-Haare, Schlehen-Haare,
Blaugehaarte, Ammerhaar'ge
Ader-Haare, Haidkraut-Haare,
Wie die ganze Welt gehaaret,
Bunte, unter Steinen bauend,
Knäuel, unter Baumstamm wohnend,
Der Baumwurzeln du Durchbohrer!
Schlängelst du dich durch die Bülten,
Wanderst durch die Aeckerhüglein,
Fädelst dich durch Waldes Aufschuß,
Fädelst dich durch Baumes Wurzeln.
Bäume hast du drauf zu beißen,
Erden-Weide anzustechen.
Woll' ist Mund dein, Woll' ist Haupt dein,
Bist mit wolligen Kinnladen,
Wolle sind fünf deine Zähne,

Sinä willanen ihekkin.
Ej sinua Luoja käskenyt,
Päätä pystyssä piteä,
Kaulan=wartta kankiata.

Woiteen synty.

Härkä kaswo Kainuhussa,
Lihoi mulli liiotengin.
Pää häly Hämeenmaassa,
Häntä torkku Torniossa:
Päiwäkauwen pääsky lensi
Häpeheltä hännän päähän,
Kuukauwen orawa juori
Härän sarwiin wäliä,
Eipä wiellä päähän päässyt,
Ensinkänä ennättänyt.
Haettiinpa tappajata;
Mies musta merestä nousi,
Uros aallosta yleni,
Kolmen sormen korkuinen,
Neljän peukalon pituinen;
Syl' ol' syttä hartioilla,
Kyynärä kywentä päässä,
Waara santoa selässä,

Wolle bist du (ganz und gar) selbst.
Nicht geheißen hat der Schöpfer
Dir, das Haupt aufrecht zu halten
Deinen Halsschaft steif zu halten.

Die Geburt der Salben.

Wuchs ein Ochse in Cajana,
Ward besonders fett ein Bulle.
Rührt' sein Haupt er in Tawastland,
Schlief sein Schwanz in Torneå!
Einen vollen Tag flog Schwalbe
Von des Schwanzes End' zum Anfang,
Eichhorn sprang 'nen ganzen Monat
Zwischen dieses Ochsen Hörnern,
Konnte doch zum Ziel nicht kommen,
Konnt' durchaus dazu nicht kommen.
Ward geschickt nach einem Schlachter;
Aus dem Meer ein schwarzer Mann stieg,
Uros hob sich aus den Wogen,
Höher nicht als wie drei Finger
Länger nicht als wie vier Daumen;
Klafter Kohlen auf den Achseln,
Auf dem Kopf 'ne Elle Funken,
Spanne Sandes auf dem Rücken,

Päässä paasinen kypärä.]
Kuin ol' nähnynnä eränsä,
Oli niskahan lyönnyt,
Härkä kaatu polwillensa',
Siitä käänty kylellensä,
Siitä käänty selällensä;
Kust' on' saatu saalihiri,
Sata saahwia lihoa,
Kuuta kuusi tynneriä,
Wertä seihtemän wenettä.
Täst 'on woitehet otetut,
Tästä kahtehet katotut,
Jolla wihat wiskotahan,
Tulen poltot poltetahan,
Tulen woima woitetahan,
Tulen pahat paratahan.

Ohton synty.

Missä Ohto synnytelty,
Mesikämmen käännytelty?
Kuun luonna, tykönä päiwän,
Otawaisten olkapäillä.
Sielt' on maahan lastettuna
Hihnoisa hopeisisa,

Steines Mütze auf dem Haupte.
Als er seinen Mann gesehen,
Hieb er ihn (flugs) in den Nacken;
Fiel der Stier auf seine Kniee,
Ward gewendet auf die Rippen,
Ward gerissen auf den Rücken;
Und erhielt man von dem Ochsen
Hundert Zuber voll von Fleische,
Sechs gefüllte Tonnen Talges,
Sieben Boote voll mit Blute,
Daraus Salbe ward genommen,
Angeschafft daraus Heilmittel
Schmerzen damit fortzuschaffen,
Feuers Wunden fortzubrennen,
Feuers Kräfte zu besiegen,
Feuers Schaden schnell zu heilen.

Die Geburt des Bären.

Wo gezeuget ward der Bär wohl,
Wo der Süßfuß sanft geschaukelt?
Bei dem Monde, bei der Sonne,
Auf den Otawaisteus-Achseln.
Dorther ward herabgelassen
Er in silberhellen Stricken,

Kultaisissa kätkyhisä.
Neisyt Maaria, Emoinen
Wisko willoja wesille,
Kapaloita, knontaloita
Selwälle meren selälle,
Lakehelle lainehelle.
Noita tuuli tuuwittelli,
Woin henki heilutteli
Nenähän metisen niemen,
Saloja samoamahan,
Pohjan maita polkemahan.
Ellys pilloja pityö,
Häpesehen hämmentyö!
Emosi sinun epäsi.
Elä sorra sontareittä,
Kaawa maijonkantajata!
Enemp' on emällen työtä,
Suuri waiwa wanhimmalle
Kuin poika pahoin tekeepi,
Lapsi kangein asunpi.
Kule sikana siwuhte,
Wierihte weinkalana,
Tule tuwißa tulille,
Ilman Immin tietämätä!

In den lichtguldigen Wiegen.
Maid Maria, kleine Mutter,
Warf Wollflocken auf die Wasser,
Windeln, wie die Flaggen flatternd,
Auf die klaren Meeresklippen,
Auf die weiten großen Wellen.
Ungewitter thät sie wiegen —
Wassers Athem sie umfächelt —
Zu waldreichem Vorgebirgsrand,
Hinzurasen in das Heidland,
Zu zerrtreten nord'sche Triften.
Bleiben laß was barsch und bös' ist,
Nicht geselle dich Gemeinem!
Das verbot dir deine Mutter.
Schade nicht gedüngtem Schenkel,
Tödte nicht Milchträgerinnen!
Mehr zu thun hat deine Mutter,
Vieles leidet die Erzeugrin,
Wenn der Sohn das Böse schaffet,
Wenn das Kind im Schlimmen sitzet.
Eile fort wie wilder Eber,
Schnell vorbei wie Fisch im Wasser,
Haste dich zur Heimathshöhle,
Daß die Milchfrau dich nicht merke!

Hylkeen Synty.

Pääskyläinen, päiwälintu,
Päiwälintu, yölipakko
Lenteli kesäisen päiwän,
Päiwän syryisen sujahti;
Ehti maata maatarensa,
Lehtoa lewätärensa,
Peltoa pesiärensa,
Murtoa muniarensa.
Ej saanut maata maatarensa,
Murtoa muniarensa,
Lehtoa lewätärensa,
Peltoa pesiärensa.
Lensi wuoren kukkulalle,
Näki laiwasen merellä,
Punamaston purjehtiwan.
Lensi laiwan kannen ala,
Walopa waskesta pesoisen,
Tuohon kullasta munaisen.
Tulipa tuulikin mereltä,
Kaasi laiwan kallelleeni;
Muna wierähti weteeni.

Die Geburt des Seehunds.

Tagesvogel, kleine Schwalbe,
Tagesvogel, Fledermäuschen
Einen ganzen Sommertag flog,
Einen Herbsttag umhereilte;
Suchte Land darauf zu liegen,
Laubwald um darin zu weilen,
Acker drauf zu baun das Nestchen,
Blachfeld Eier drein zu legen.
Fand sie Land nicht drauf zu liegen,
Blachfeld nicht um drein zu legen,
Laubwald nicht um drinn zu weilen,
Acker nicht zu baun das Nestchen.
Flog sie auf die Bergesspitze,
Schaut' im Meer ein kleines Schiffchen,
Mit röthlichen Masten (segelnd).
Flog sie unter Fahrzeugs Decke,
Goß von Kupfer sich ein Nestchen,
In das Nestchen Ei von Golde.
Kam die Windsbraut von dem Meere,
Warf das Fahrzeug auf die Seite,
Daß das Ei ins Wasser rollte.

Se sikis merenkaloiri;
Tuostapa hyyty hylkeheri.
Paljon on mustia meressä,
Ej oo' kaikki hylkeheitä.

Ähkyn Synty.

Launawatar, waimo wanha
Perin istuupi itähän;
Puhu tuuli tiineheri,
Ahawa kohulliseri.
Kantoi kohtua kowoa
Watan-täyttä waikiata,
Kolmekymmentä keseä,
Saman werran talwiakin.
Uiwotteli, woiwotteli:
„Mikä lie minulle tullut,
Tällä päiwällä pahalla,
Auringoisen alkamalla"?
Santti Yrjänä, Kuningas,
Laski langan taiwahasta,
Puotti pilwestä punaisen,
Watan päälle waikiaisen.

Das vermehrte sich zu Seefisch;
Daraus härtet sich der Seehund.
Viele Schwarze sind im Meere,
Aber Seehund' sind nicht alle.

Die Geburt der Kolik.

Launawatar, Frau die alte,
Saß gekehrt rückwärts nach Osten;
Bliesen schwanger sie die Winde,
Daß sie ganz und gar aufschwellte.
Trug sie sich mit hartem Bauche,
Mit beschwerlicher Bauchfüllung,
Wohl hindurch durch dreißig Sommer,
Eben durch so viele Winter.
Jammert sie und klagte kläglich:
„Was mag seyn mir angekommen
(Heut) an diesem bösen Tage,
(Heut) bei diesem sonn'gen Aufgang?"
(Kam) der König Sankt Yrjänä,
Trug herab 'nen Baum vom Himmel,
Rothen Baum aus Wolken fällte
Nieder auf den schweren Bauch ihr:

Launawatar Waimo wanha
Wetihin wesikiwelle,
Teki poikoa yherän
Yhelle wesikiwelle,
Yhen saunan saapuwille,
Yhen kellon kuuluwille,
Yhen löylyn lyötywille,
Yhestä watan wäestä,
Yhen tangon taittumille.
Nimittömät kaikki wiellä,
Kaikki wiellä kastamata.
Haettiin niille nimiä,
Haettiinpa, ejpä löy'tty,
Haettiinpa, ej hawaittu.
Pyysi Risturen ristimään,
Kakkiwallan kastamahan:
„Ristus risti ristityitä,
Kasta Kaikkiwaltiainen!"
„Risti ite riiwattuisi,
Kasta ite kannettuisi!"
Ite kasto kannettuse;
Minkä suikkasi suweri,
Minkä käänsi käärmeheri,
Minkä riieri ritaisi,
Sisälijkori siwalsi,
Minkä pani painajari,
Minkä ajoi ammuxeri,

Launawatar, Frau die alte,
Zog sich auf die Wassersteine,
Und gebar sie neun der Knaben, —
(Liegend) auf 'nem Wassersteine,
In der Nähe des Badhauses,
Während Glockenklang gehört ward,
Während Brodem hing hernieder —
Aus der Kraft des einen Bauches,
Auf den Splittern einer Stange.
Namenlos noch waren alle,
Ungetauft noch alle waren;
Suchte man für sie nach Namen,
Suchte, aber fand man keine,
Suchte, doch erwacht zu keinen.
Bat sie Christus da sie christnen,
Den Allmächtigen sie taufen:
„Christus christne du die Christen,
Taufe du sie, du Allmächt'ger!"
„Christne selbst du die Verdammten,
Taufe selbst die du getragen!"
Taufte selbst sie ihre Früchte;
Drückte einen sie zu Wehrwolf,
Wand' 'nen andern zu 'ner Schlange,
Klemmt' zu Risi einen andern,
Schlang zu Eidechs' einen andern,
Setzt' als Mahr ein einen andern,
Trieb zu Gliedschmerz einen andern,

Minkä loi luunwalori,
Minkä pisti pistoreri,
Minkä ähkyri asetti.
Ähky, pojka ähmeröinen
Toinen pojka, tohmeroinen,
Tehty terwas-tikkuisista,
Pantu waajan pakkuloista,
Kekälestä synnytelty!
Kuß on kyyseſt kintahani,
Sisäliskoiset saappuni,
Joilla konnan kouristelen,
Isketän pahan itikan
Ihosta ihmis raukan,
Karwoista Emonkapehen,
Emontaoman ruumihista?
Täm' on tuska tuulen tuoma,
Tuulen tuoma, wein ajama,
Ahawaisen lennättämä.
Ota tuuli tuutuhusi,
Ahawa weneheśi,
Wiiä wieretelläresi!
Otan kokolta kourat,
Linnulta lihan-pitimet,
Karhulta hain käpälät,
Hawukalta haamottimet;
Joilla konnan kouristelen,
Isketän pahan itikan

Schuf 'nen andern zu Gichtschmerzen,
Einen andern zu Milzstechen,
Schuf den letzten zu Bauchgrimmen.
Bauchkrampf du, Bauchkrampfes Sohn du,
Andrer Sohn, elend'ger Pfuscher,
Du, gemacht von Theerholz Stöcken,
Aus 'nes Seepfahls Schwamm geschaffen
Du aus Feuersbrand geboren!
Wo sind meine Schlangenhandschuh,
Wo sind meine Eidechsstiefeln,
Womit ich (dich) packe, Kröte,
Greife dich, du böse Mücke,
Von der Haut des armen Menschen,
Vom Hauthaar der Menschenmutter,
Von des Weibgebornen Leibe.
Dieser Schmerz ist Windes Bringen,
Windes Bringen, Wassers Strömung,
Du Ahawa's Hergeworfner.
Nimm du Wind in deine Wiege,
Nimm ihn in dein Boot Ahawa!
Führe ihn und wälz' ihn zu dir!
Nehme ich vom Aare Klauen,
Von dem Vogel die Fleischballen,
Von dem Bären die Handtatzen,
Von dem Habicht seine Krallen;
Womit ich dich packe, Kröte,
Greife dich, du böse Mücke,

Ihmiſraukkaiſen ihoſta,
Karwoiſta Emon=kapehen.
Tuonnepa panen pahoja,
Tuonnepa kipuja kiſkon,
Tuonne tungen turmioita,
Maille mainimattomille,
Paikoille papittomille,
Ahoille weſattomille,
Weſan werſomattomille,
Kuß'ej käynne karjan kello,
Hypänne hewon=warſa,
Miehen pojka polwenahan.
En tohi käſin ruweta
Ilman rauta rukkaiſitak,
Tuleſitak turwakoitak,
Kiwiſitäk kintahitak,
Waſkiſitak wanttuhitak.
Tuonnepa panen pahoja,
Tuonnepa kipuja kiſkon,
Hiekkohin heliſewihin,
Somerihin juorewihin,
Joßa tuuli tuuwittaapi,
Waſtaranta waaputtaapi.
Kuin et ſinne ſiais ſaane,
Tuonnema ſinun manoan
Muſtan karhun kaateſehen,
Poropeuran powehen,

Von der Haut des armen Menschen,
Von der Menschen-Mutter Hauthaar.
Dorthin setze ich das Böse,
Dorthin spalte ich die Plagen,
Dorthin treib' ich böse Stellen,
Zu den ungenannten Ländern,
Zu den priesterlosen Stellen,
Zu buschlosen Heidemarken,
Die mit Büschen niemals grünen,
Dort wo nicht gehn Heerdenglocken,
Dorthin wo nie Füllen springen
Dort wo Mannes Sohn nie (wandert).
Anzufassen diese Böse
Wag' ich nicht ohn' Eisenhandschuh,
Ohne Feuers heiße Schutzwehr,
Ohne (harten) Steines Handschuh,
Ohne (gelben) Kupfers Handschuh.
Dorthin setze ich das Böse,
Dorthin spalte ich die Plagen,
Dorthin wo der Kiessand rollet,
Dorthin wo die Kiesel springen,
Dorthin woher Winde wiegen,
Schaukelnd landwärts zu dem Strande.
Darfst du nicht dir Raum dort finden,
Nun so mahne ich dich dorthin
In des schwarzen Bären Lager,
In den Schoß aschhaar'gen Rennthiers,

Kinkon kirjawan tykököön,
Sotalaiwan lappesehen.
Kuin ett sinne siais' saane,
Tuonnewa sinun manoan
Hiitolan koan etehen,
Joß'on hirwet hirtettynä,
Jalopeurat jarettuna,
Tapettuna Tattaraiset!
Kuin ett sinne siais' saane,
Tuonnewa sinun manoan
Rutjan kostehen rumahan,
Lapinmaahan laukiahan,
Joß'on muutkin murhamiehet,
Ikuiset pahan tekiät;
Johon puut tywin putoowat,
Latwoin kuuset lankiaawat!
Kuin ett sinne siais' saane,
Tuonnewa sinun manoan
Tulen helwetin tulehen,
Pahan wallan walkosehen,
Jost' ett pääsä päiwinääsi,
Selwiä sinä ikänä.

Zu der Kirche der buntfarb'gen,
Dort hinein in Kriegsschiffs Seiten!
Darfst du nicht dir Raum dort finden,
Nun so mahne ich dich dorthin,
Dort zu Hiitola's Brennhause,
Wo die Hirsche aufgehängt sind,
Wo die Löwen übermannet,
Wo die Tartarn sind gemordet!
Darfst du dort nicht Raum dir finden,
Nun so mahne ich dich dorthin
Zu des Eismeers kaltem Strome,
Zu dem weiten wüsten Lappmark,
Wo noch andre Mörder wohnen,
Andre ew'ge Missethäter;
Wo die Baumesstämme stürzen
Mit den Wipfeln Tannen fallen!
Darfst du dort nicht Raum dir finden,
Nun so mahne ich dich dorthin,
In des Feuers höllisch Feuer,
In der bösen Mächte Gluthen,
Woher niemals du entkommest,
Nie in deinem Leben frei wirst!

Kanteleen synty.

Ite Wanha Wäinämöinen
Weisti wuorella wenettä,
Kalliolla kanteletta.
Kust' on koppa kantelessa?
Koiwusta wisa-peråstä.
Kust' on naulat kantelessa?
Tammesta tasaiset orat.
Kust' on kielet kantelessa?
Jouhista hywän orihin,
Lemmon warsan waattehista.
Ite Wanha Wäinämöinen
Kuhtu piiat, kuhtu poijat,
Soittamahan sormillansa:
Ej ilo ilollen käynyt,
Soitto soitollen tajonnut.
Kuhtu miehet naimattomat,
Kuhtu nainehet urohot:
Ej ilo ilollen käynyt,
Soitto soitollen tajonnut.
Kuhtu wanhat waimopuolet,
Miespuolet keskiikäiset:
Ej ilo ilollen käynyt,
Soitto soitollen tajonnut.
Siitten Wanha Wäinämöinen

Die Geburt der Harfe.

Alter Wäinämöinen selber
Auf dem Berge hieb ein Boot zu,
Schuf auf Bergeshöh' die Harfe.
Wovon ist der Harfe Höhlung?
Von dem (bunten) Birkenmaser.
Woraus sind der Harfe Schrauben?
Aus gleichdickem Ast der Eiche.
Woraus sind der Harfe Zungen?
Aus dem Schweifhaar tücht'gen Hengstes,
Aus des Lempo's-Füllen Kleidung.
Alter Wäinämöinen selber
Rief Jungfrauen, rief Jünglinge,
Um zu spielen mit den Fingern:
Freude wurde nicht zu Freude,
Spiel sich nicht zu Spiele stimmte.
Rief er unbeweibten Männern,
Rief er die beweibten Helden:
Freude wurde nicht zu Freude,
Spiel sich nicht zu Spiele stimmte.
Rief er Alte aus den Weibern,
Männer in den Mitteljahren:
Freude wurde nicht zu Freude,
Spiel sich nicht zu Spiele stimmte.
Setzt der alte Wäinämöinen

Isturen itek ripahan,
Orti soiton sormillensa,
Käänsi käyrän polwillensa,
Kantelen kätensä alle;
Soitti Wanha Wäinämöinen.
Wast' ilo ilollen käwi,
Soitto soitollen tajoisi.
Ej sitä metäßä ollut,
Jalan neljän juorewata,
Koiwin koikelehtawata,
Jok' ej tullut kuulemahan,
Teheßä Isän iloa,
Wäinämöisen soitelleßa;
Karhukin aijalle kawahti,
Soitettua Wäinämöisen.
Ej sitä metäßä ollut,
Kahen siiwen suihkawata,
Lintu parwia parasta,
Jok' ej tullut tuiskuttahin.
Ej sitä mereßä ollut,
Ewän kuuwen kulkewata,
Kaheran waeltawata,
Jok' ej tullut knulemahan.
Itekkiin Wein=Emäntä
Rinnoin ruohoillen rojahti,
Wetiren wesikiwillen,
Watsallehen waiwoaren.

Selbst sich da zu seinem Sitze,
Nahm mit Fingern sein die Harfe,
Wandt' an seine Knie die Höhlung,
Unter seine Hand die Harfe;
Alter Wäinämöinen spielte.
Wurde da erst Spiel zu Spiele,
Freude sich zu Freude stimmte.
Fand man keinen in dem Haine,
Laufend auf der Füßen vieren,
Trippelnd auf den kleinen Tatzen,
Der nicht kam, um zuzuhorchen,
Als der Vater Freude weckte,
Als Wäinämöinen spielte;
Selbst der Bär stemmt an den Zaun sich,
Als Wäinämöinen spielte.
Fand man keinen in dem Haine,
Schwingend seine beiden Schwingen,
Die Vornehmsten des Geflügels,
Der nicht kam, geschaart wie Flocken.
Fand man keinen in dem Meere,
Fahrend mit sechs (feinen) Flossen,
Hin und her bewegend achte,
Der zu horchen nicht gekommen.
Selbst die Wirthin in dem Wasser
Warf herauf sich auf das Seegras,
Zog sich auf die Wassersteine,
Auszuruhen auf dem Bauche.

Itestäni Wäinämöisen
Weit juorit silmistähän,
Kaaseammat karpaloita,
Pyyliämmät pyyn munia
Neheille rinnoillehen,
Rinnoiltahan polwillehen;
Polwilta jalkansa päälle
Putoisit wesipisarat
Läpi wiien willa-waipan
Sarka kauhtanan kaheran.

Kokko.

Tulipa kokko Turjanmaalta,
Laskiren Lapista lintu,
Jonk' ol' suu tulen palawa,
Kita kiiran lämpiäwä,
Jonk' ol' silmät siiwen alla,
Näkimet selän takana.
Yri siipi wettä wiisti,
Toinen taiwaita jakaili.
Sata miest' ol' siiwen alla,
Tuhat purston tutkamilla
Kymmenen joka kynässä.

Aus Wäinämöinens eignen
Augen drang ein klares Wasser,
Rundlicher als wie Moosbeere,
Derb wie Ei des Haselhuhnes,
Auf die Brust hin, die redliche,
Von der Brust zu seinen Knieen;
Von den Knieen zu den Füßen,
Fielen nieder Wasserstropfen,
Fielen durch fünf Wollen-Mäntel,
Durch acht lange wollne Röcke.

Der Adler (Nordsturm).

Kam der Adler her aus Turja,
Senkt' von Lappmark sich ein Vogel,
Dessen Mund war feuerglühend,
Warm wie heißer Wind der Gaumen,
Augen hat er unterm Flügel,
Augen hinten auf dem Rücken.
Streift ein Flügel Wassers Fläche,
Theilt der andre hohe Himmel.
Unterm Flügel hundert Männer,
Tausende auf Schweifes Spitze,
Zehn in jeder Spule stehen.

Rutolle.

Lähe kumma kulkemahan,
Maan paha pakenemahan
Ihosta alastomasta!
Kyllä mä sullen kyywin annan,
Ja annan ajo=hewoisen,
Jonk' ej kynnet jäällä nuljak,
Jalat räijkyk kalliolla.
Aja tuonne, kunne käsken,
Ota Hiiestä hewonen,
Warsa wuoresta walihtek,
Kotihisi männäresi!
Kuin säs liet kyytiä kysywä,
Anowa ajo hewoista,
Tuonne ma sinua manoan,
Ajoaresi hywästi,
Tuonne Turjan-kalliohon,
Wuorehen teräxisehen!
Aja sitten kalliot kowasti,
Pesät Hiien pelmuhutak,
Kotihisi männeßäsi,
Hiien hirmu kankahia,
Ikusehen helwettihin,
Jost' ett kuullu kuuna päiwänä,
Ilman sinä ikänä!

An die Pest.

Geh zu wandern, Wunderbare!
Flieh' hinweg, du Landesplage,
Von der nackten Haut des Leibes!
Gern will Reisepferd ich geben,
Will ich Wagenpferd dir geben,
Dessen Huf nicht hinkt auf Eise,
Dessen Fuß am Berg nicht stolpert.
Fahr' dorthin, ich dir befehl' es,
Nimm von Hiisi eins der Rosse,
Wähl' ein Füllen dir vom Berge,
Um damit nach Haus' zu reisen!
Denkst du Rosse zu begehren,
Dir ein Wagenpferd zu betteln,
So auffodre ich dahin dich,
Rasch und grade aus zu fahren
Dort hinein in Turja's Felswand,
In die stahlesharten Berge!
Fahre hart dann auf den Höhen,
Stürze um des Bösen Nester,
Wenn den Weg du heimwärts stellest
Längs scheußlichen Hiisi's Sandfeld,
Hin zu deiner ew'gen Hölle,
Woher man dich niemals höret,
Niemals in den ew'gen Zeiten!

Mäne sinne, kunne käsken,
Lapin sysmän synkiähän.
Pohjan pellon penkerehen!
Mäne tuonne, kunne käsken,
Pimeäseen Pohjolahan!

Rukous Katrinatalle ja Maarialle.

Katrinatar, waimo kaunis!
Aita rautanen rapaak,
Ympäri minun eloni,
Kahenpuolen karjastani,
Ett'ej koske konnan pojka!
Yön tyttö, hämärän neito
Wiisi pikoa pityön,
Kuusi käskyn kuuliata,
Karjoani kahtomassa.
Neisyt Maaria, Emoinen!
Maasta asti aijan panek,
Wilun ilman wijkomatak,
Kowan ilman koskematak,
Käuwwä karjan kaunihisti,
Tänä Kiesuren kesänä,
Jumalan suwena suurra,

Dorthin fahr', ich dir befehl' es,
In den dichten Laubwald Lappmarks,
In des Nordens Ackerhügel!
Dorthin fahr', ich dir befehl' es,
Dorthin in den dunklen Norden!

Gebet an St. Catharina und Maria.

Catrinatar, Frau du keusche!
Gürte eilends Eisengitter
Rings um meine Heerden alle,
Allwärts mir um meine Aecker,
Daß der Bösen Sohn nicht komme!
Kind der Nacht, der Dämmrung Jungfrau,
Halte sich fünf Dienerinnen,
Sechs gehorsame, getreue,
Um zu hüten meine Aecker.
Maid Maria, kleine Mutter!
Bau' vom Boden auf die Zäune,
Daß der Kalte sie nicht stürze,
Daß der Harte sie nicht rühre,
Daß die Heerde friedlich wandle,
Diesen schönen Jesus-Sommer,
Durch Jumalas langen Sommer;

Pelkomatak pieni=kynnen,
Wasikan warajamatak!
Kiweri minun omani,
Pääri kannon kaunoseni
Suullaankin suun eißä!
Ano Luojalta lupoa,
Jumala ta uskallusta,
Tänä Kiesuren kesänä,
Käywwä karjan kaunihisti!

Talon Wartia.

Alta rautanen rakennä
Ympäri minun kotini,
Kahen puolen kartanoni!
Terärellä seiwästele,
Käärmehillä kääryttele,
Sisäliskoilla siwalla!
Pane hännät häilymähän,
Päät wankat wapisemahan,
Ett'ej noijat kyllin söisi!
Pit' ennen Jiesus pystyn neuwon,
Tarkan neuwon taiwosesta
Lapsen luomasa etehen,
Ett' ej tukat turhin tuulis',

Daß nicht scheuen sich Feinhüfchen,
Daß die Kälber sich nicht fürchten.
Meine eignen wandl' in Steine,
Meine Hübsche um in Baumstamm,
Vor dem Rachen des Raubgier'gen.
Bitt' um Beistand unsern Schöpfer,
Bitte Trost uns von Jumala,
Unter diesem Jesus-Sommer,
Daß die Heerden friedlich hüten!

Der Hofbeschützer.

Führe auf ein Eisengitter,
Rings im Kreis' um meine Heimath,
Um den Hof zu beiden Seiten!
Stelle Stützen auf von Stahle,
Und umwinde sie mit Schlangen,
Schlinge rings um sie Eidechsen,
Laß sie mit den Schwänzen schwingen,
Mit den festen Häuptern zittern,
Daß der Zaubrer sich nicht sätt'ge.
Jesus faßt' einst kräft'gen Entschluß,
Sorgte gar genau vom Himmel
Zu dem besten seiner Kinder,
Daß umsonst nicht bliese Stirnhaar,

Hiuret hiuki lankiaisi. —
Tuli pojka Pohjolasta,
Lapsi päiwän laskemalta,
Joka tammen kaatoo tohti,
Hakata Rotimon rajan.
Emmäs siitten liennekkähän
Emän tehtoisen tekemä,
Waimon warman souwattama,
Jos ma syytäk surmottaneen,
Rieskana rewittäneen,
Uho uunna syötäneen.
Ej uroa uunna sywäk
Miestä rieskana rewitäk.

Mehtmiehen kaulu.

I.

Minä hiihan hipsuttelen,
Halla aamuna warahin,
Ett' ej ämmät äkkäjäisi,
Koukkuleuwat kokkajaisi.
Hiihän kohti korwen rannan,
Salon sintäwän sisälle,
Kummun kultaisen nawalle.
Kuin mä hiihan hilpiästi,

Daß nicht Haare nutzlos fielen. —
Käm' ein Knabe aus dem Norden,
Kind von Tages Niedergange,
Der es wagt' zu fällen Eichen,
Abzuhau'n Retimo's Gränzgang:
Wär' ich da nicht werth zu heißen
Einer fert'gen Mutter Schöpfung,
Eines richt'gen Weibes Wiegung,
Wenn man ohne Grund mich mordet',
Mich Milchbärt'gen entzwei risse,
Mich wie rohes Lamm aufäße!
Nicht aufißt man roh den Helden,
Nicht zerreißt man Mann wie Milchbart.

Waidmanns-Lied.

I.

Auf den Schneeschuhn fahr' ich schlitternd,
Eines frost'gen Morgens frühe,
Daß nicht alte Weiber merkten,
Mich mit krummem Kinn' anschielten.
Nach dem Saum des Waldhains fahr' ich,
Beug' auf blau'ge wüste Marken,
Zu des goldnen Hügels Nabel;
Wenn ich schieße hin zum schnellsten,

Tuli suihkii suren alta,
Sawu sauwani nenästä;
Suret kultaiset kuluuwat,
Hopiaiset hoikkenoowat.
Kuin minä månen metälle,
Kuunna paistaa kuusen orat,
Hopiana hongan orat,
Päiwänä petäjän käret;
Mehtä haisoopi hawulle,
Katajalle katkuaapi.
Usein hywän emänän,
Mielestäin metän emänän
Sormet kultasormurissa,
Käet käärehissä,
Jotk' on saanut annillansa.
Usein pahan emänän
Sormet wihtasormurißa,
Käet wihtakäärehißä,
Aina auttamattueßa. —
Kusta ma anon apua,
Kußa huuwon huowahutan?
Ikäwä on ilotoin ilta,
Päiwä pitkä saalihitoin,
Kuin ett anna aiwukkana,
Harwonkana hoiwahuta.
Suwun syötit, heimon juotit,
Esiwanhemman elätit,

Feuer unter Schneeschuhn aussprüht,
Rauch von meines Schneestabs Ende;
Goldne Schneeschuh nützen ab sich,
Dünne werden Silberschneeschuh.
Wandle so ich nun zum Walde,
Leuchtet Monden=Licht gleich Tanne,
Fichten=Zweige hell wie Silber,
Kienen=Kämme wie die Sonne;
Riecht der ganze Wald wie Tannreis,
Duftet allwärts wie Wachholder.
Waldes Wirthin die mir lieb ist!
Oftmals sind der schönen Wirthin
Finger, voll von goldnen Ringen,
Ihre Hände schmückt Goldspange,
Die gewonnen sie durch Gaben.
Oftmals sind der schlechten Wirthin
Finger, voll von Ruthenringen,
Ruthenspang' nur schmückt die Hände,
Wenn sie garstig ist und geizig. —
Woher soll ich Beistand bitten,
Wohin soll den Ruf ich richten?
Leidig ist freudloser Abend,
Lang der Tag der Beute ledig,
Wenn sie Wen'ges nicht, nicht Eines,
Etwas nicht zuweilen gibt mir.
Mein Geschlecht hast du gespeiset,
Meine Väter du genähret,

Ja mix ett siis minua syötä,
Suwun suurilla paloilla,
Heimon herkku-ruokaisilla?
Woi mielu metän Emäntä!
Tuo tarkka Tapion waimo!
Kuin ett anna aikonansa,
Harwonkana hoiwahuta!
Anna tuolta, kuin anelen,
Kieli kullan kuiskuttelen,
Makiasti mainittelen;
Luonta Luojan Kaikkiwallan,
Emon Maarian malosta!
Ej tule turkkia yhestä,
Ejkä hattua kahesta.
Lèpy mehtä, kostu korpi,
Taiwu ainoa Tapio!
Ihastu Jumalten ilma,
Miehen männessä metälle!
Metän Ukko, Halliparta,
Metän kultainen Kuningas!
Awaja awara aitta,
Luinen lukkosi murenna!
Laske juoni juoremaani,
Kullaista kujaista myöten,
Hopiaista tietä myöten,
Wajkista wajoa myöten!
Kuin ej juore tietä myöten

Und warum nährst du nur mich nicht?
Mit Geschlechtes großen Bissen,
Mit der Vettern Leckerbissen?
Ach du Waldes güt'ge Wirthin,
Du sparsame Tapio's Hausfrau!
(Da du nicht mir gibst zu Zeiten,
Nicht verleihst zuweilen etwas),
Gib dorther mir was ich heische,
Wonach wässert mir mein Goldmund,
Warum oft ich süße mahne —
Von der Welt allmächt'gem Schöpfer,
Und dem Schoß Mutter Maria's!
Nicht kömmt Pelz aus einem (Felle),
Eben so nicht Hut aus zweien.
Heitre Wald dich, thau' dich Wüste,
Sey gefällig, einz'ger Tapio!
Freue dich, du Götterwetter,
Wenn der Mann zum Walde wandelt!
Waldes Alter, du falbbärt'ger,
Goldner, du des Hains Gebieter!
Oeffne weite Vorrathshäuser,
Zerbrich deine Knochen-Schlüssel!
Laß die ganze Reihe springen
Längs der goldnen Waldesgasse,
Längs hin an dem Silberwege,
Längs hin an dem Kupferstege!
Will sie nicht des Wegs längs laufen,

Osottele ohjaxilla,
Tielle korwista kohoita,
Tämän pojani poloisen,
Miehen, uron askelille!
Äsken Ukko! ukko lienet,
Kuin sås mullen merkin näytät,
Salon sintäwän sisältä,
Kummun kultaisen nawalta.
  Tuolla kuusi kuumottaapi,
Salo sintääpi sininen;
Tuonne mieleni tekööpi
Sykkääpi sywän alani.
Ej ole miesten muitenkaani
Sinisemmät silmäripset,
Kuuleammat kulmakarwat,
Kuin on miehellä minulla.
Mielly Mehtolan Emäntä,
Tapiolan tarkka Neito!
Mielly mehtä, tostu korpi,
Taiwu ainoa Tario,
Miehen männessä metälle!
Minun pyytö=päiwinääni,
Sekä saalis=aikonaani,
Saata saalise Jumala,
Isä erihin yhytä!
Kuin ej ole täällä tännenpänä,
Niin tuo stuolta tuonenpata,

Zwing sie da mit deinen Zügeln,
An den Ohren heb' zum Weg sie
Her zu mir, dem armen Jüngling,
Zu den Spuren meines Helden!
Da erst wirst du Alter, Ukko,
Wenn du zeugst dich mir mit Zeichen
Aus den blau'gen wüsten Auen,
Von des goldnen Hügels Nabel!
Dorten glüht die rothe Föhre,
Bläuet sich die blaue Wüste;
Dahin thut der Wille Wünsche,
Dahin klopft des Herzens Wünschen.
Niemals sind den andern Männern
Blauer ihre Augenbraunen,
Scheinender die Schläfenhaare,
Als ich sie, der Mann besitze.
Wohlwollnde Mehtola's Wirthin,
Tapiola's sparsame Jungfrau,
Hold sey Wald mir, feucht' dich Wüste,
Sey gefällig einz'ger Tapio,
Wenn der Mann zum Walde wandelt!
In den Tagen meines Fangens,
In den Tagen des Bekommens,
Folge Gott mir, zum Bekommen.
Bringe her zu mir, du Vater!
Wenn nicht näher hier zu finden
Hole dorther, ferner dorther

Lapin laajalta salolta,
Kynttä kaiken karwallista,
Wiien Wiipurin wäliltä,
Kuuwen linnan kuuluwilta!
Aita maahan kaatukohon
Seihtemältä seiwäswäliltä,
Josta wilja wirtowasi!
Wiljan wirtaisen sisälle
Wetäise werka punainen,
Joka tiellä wiiwyttäsi,
Matkalla lepuuttasi!
Tuota siimalla siwalla,
Rauta=ruoskalla rutaise,
Paattualla paukahuta!

2.

Jänixelle.

Hoi Ukko, tätini Poika!
Nosta pilwiä iästä,
Toista tuolta luotehesta;
Syrin yhtehen sysäjä,
Sata wettä taiwoisesta
Näille puille puhtahille,
Warwuille walantehille,
Joita syrin maahan syseän,
Tywin työnnän taiwosehen!

Aus der weiten Wüste Lappmarks,
Von den Nägeln aller Haare,
Zwischen fünf der Wiborg-(Städte),
Aus der Gegend von sechs Schlössern!
Umgestürzt mag Hofzaun werden,
Zwischen sieben Zaunesstützen,
Strömen draus hervor die Saaten!
In die Ströme dieses Samens
Zieh ein Stücke rothen Tuches,
Das mag auf dem Weg' aufhalten,
Weilen lassen auf der Wandrung;
Peitsche sie mit Peitschenriemen,
Haue sie mit Eisengeißel,
Schlage sie mit (tücht'gem) Stecken!

2.

Zum Haasen.

Hoi! du Ukko, Sohn der Muhme!
Hebe Wolken auf aus Osten,
Eine andre dort aus Nordwest;
Dräng' zusammen ihre Seiten,
Regne Wasser von dem Himmel,
(Her) auf diese reinen Bäume,
Auf diese beschwornen Zweige,
Die ich schräg zur Erde stürze,
Mit dem Stamm gewandt zum Himmel!

Metän tyynehet Tyttäret!
Metän Paimeneet parahat!
Anna purra se metinen warpu,
Siitä metisestä kaukalosta!
Kuin on laiska, lyö witalla,
Rauta-ruoskalla ramauta!
Ota wihta wiiakosta,
Kolmen koiwun kannaresta,
Jolla wiitoja witelet,
Warwikoita wawistat!
Kuin ej lie täällä tännenpänä,
Niin tuo tuolta tuonenpoa,
Yli yherän pitäjän,
Toisen ansioin alate,
Toisen pauloja paeten!
Jänis Jäppä, Juppaniska!
Juoxe notkon noria myöten,
Painakkeita, painattele!
Kuin oot' laiska juoxemaani,
Niin mä siimalla siwaisen,
Rauta-ruoskalla ramautan,
Muiten pyywyriin siwuite.
Tule Wimpura wipuuni
Pyöräsilmä pyywyreeni!

Ihr des Waldes stille Töchter!
Ihr die besten Wald-Hirtinnen!
Laßt das Honigzweiglein beißen
Aus dem honigsüßen Troge!
Ist er faul, so schlagt mit Reis ihn,
Klitschet mit der Eisen-Peitsche!
Nehmt ein Reis aus jungem Busche,
Aus dem Stamme dreier Birken:
Klatschend in die kleinen Büsche,
Klopfet damit um die Zweige!
Wenn es hier nicht gibt der nähern,
So bringt dorther, länger dorther
Ueber neun der Kirchensprengel,
Unterdurch Verdienste andrer,
Oben über andrer Schlingen!
  Haase, Kraushaar du, du Krummhals!
Springe längs des Thals Vertiefung,
Hink' herab von deiner Senkung!
Wenn zu faul du bist zum Springen,
Schlag' ich dich mit einer Peitsche,
Geißle dich mit Eisengeißel
Vorbei andrer Fanggeräthe.
Komm' in meine Schlinge, Springer!
In mein Fanggeräthe Rundaug!

3.

Lintuisille.

Annikka, Tawoin Emäntä!
Laita meijän miehiämme,
Yhistä uroitamme
Metän mieli-tyttärillä,
Karwarinnoilla kawoita!
Äsken mä sinua kiitän,
Kuin sås annat aimolinnun,
Kotoisiri tuomisiri.
Anna kumpu kultiasi,
Mehtä meille lintujasi,
Siipiäsi, sulkiasi,
Päästähäisi paremmasi!
Sinisukka, siiperoinen!
Punajalka, puiperoinen!
Hopiana sykkyränä,
Kullan kaunina keränä,
Kule kohten rihmojani!
Jos lie't laiska juoremaani,
Niin mä siimalla siwaisen,
Rauta-ruoskalla ramautan.
Muiten pyywyriin siwuiten,
Minun pyywyriin alatin,
Kule kohten rihmojani!

3.

Zu den Vögeln.

Annika, du Tapio's Wirthin,
Führ zusammen unsre Männer,
Bring zusammen unsre Helden,
Mit des Waldes süßen Töchtern!
Muntre auf sie mit Haarbrüsten.
Da erst will ich dich berühmen
Wenn du gibst 'nen tücht'gen Vogel
Zu Heimkommens Leckerbissen.
Gib, Waldbusch, uns deine Goldnen,
Gib uns Waldhain, deine Vögel,
Deine Schwingen, deine Federn,
Gib die Beste von dem Haupt dein!
Blaustrumpf mit dem feinen Füßchen!
Rothfuß mit dem zarten Beinchen!
Seyend eine Silber-Rolle,
Seyend schönes, goldnes Knäuel,
Näh're dich zu meinen Garnen!
Wenn du träge bist zu springen,
Will ich peitschen dich mit Peitschen,
Klitschen dich mit Eisengeißel.
Geh' vorbei den Schlingen andrer,
Gehe unter meine Schlingen,
Wandre mitten auf mein Garn zu!

4.

Karhulle.

Ohtoseni ainoseni!
Mesikämmen kääräseni!
Summa suusi, summa pääsi,
Summa wiisi hammastasi,
Kätke kynnet karwohisi,
Paina pääsi mättähäse;
Syöxe kultainen korenta
Läpi kielen kantimesi!
Lyökämme kättä kämmenillä!
En minä sinua pannut,
Eikä toinen kumppalini;
Ite hairait hawolla,
Ite wierit wempelellä,
Ite koiwun konkelolta,
Lepän lengolta lipeisit
Nikki kultaisen kupusi,
Halki marjaisen mahasi.
Lähe kulta kulkemaani,
Hopia waeltamaani!
Nyt on kullan kulku=aika,
Hopian waellus=aika,
Kullaista kujaista myöten,
Hopiaista tietä myöten,
Kohten wuorta korkiata,

4.

Zum Bären.

Du mein einer, einzger Ohto,
Mein geliebter Honigtatzer!
Mache Mund und Haupt dir kraftlos,
Kraftlos mache die fünf Zähne,
In dem Haar verbirg' die Nägel,
Drück' dein Haupt in eine Bülte;
Stoße diese goldne Stange
Dir durch deiner Zunge Zapfen!
Handschlag gib mit deinen Tatzen!
Habe ich dich nicht gestochen,
Nicht der andre, mein Gefährte;
Irrtest selbst du dich am Stamme,
Fielst selbst vom gekrümmten Baume,
Selber von der Birke Krümmung,
Von der Esche Biegung glittest
Entzwei deine goldne Brüstung,
Mittendurch beersüßen Magen.
Geh du Goldner, fortzugehen,
Silberner, um fortzuwandern!
Jetzt ist Wanderzeit des Goldes,
Jetzt ist Reisezeit des Silbers,
Längshin mit dem goldnen Zuge,
Längshin mit dem Silberwege,
Dort hinzu nach hohem Berge,

Wasten warwikkomäkeä,
Talon keski tanhualle.
 Wait Ukot, wait Akat!
Wait wanhatkin Urohot!
Pojes Pojat porstuasta,
Piiat pihtipuolisista!
Hywän tullessa tupahan,
Astuissa antuan.
Tässä poikonen tuloopi,
Polosesta Pohjanmaasta. —
Ow'on tehty teräxestä,
Siwuseinät siilinluista,
Periseinät petranluista,
Owiseinät osmanluista,
Luwaslauwat lupiinluista;
Wait on waskesta waletut.
Pöyt' on tehty teräxestä;
Johon saatan saalihini,
Panen puulle puhtahalle,
Lasken lauwalle hywälle.

Mehtmiehen rukous.

Kuippana, metän Kuningas!
Metän Hippa, Hallipaata!

Dort hinzu nach Busches Hügel,
Mitten auf den Plan des Hofes.
Still ihr Alten, still ihr Weiber,
Still auch ihr, ihr alten Helden!
Fort ihr Knaben von der Hausflur!
Mädchen von den Thürespfosten!
Wenn der Gute kommt zur Stube,
Wenn der Selige hereinsteigt.
Kommet hier herein, mein Söhnchen,
Aus den armen Norderlanden. —
Ist die Thür von Stahl gefertigt,
Wände sind von Siilisbeinen,
Hinterwand von Rennthier-Beinen,
Thüreswand von Osma's Beinen,
Ofenpfost' von Lupios Beinen.
Schüsseln sind gegoßnen Messings,
Ist der Tisch von Stahl gefertigt,
Wo ich (dich) als Beute kriege,
Setze dich auf reines Holz hin,
Lasse dich auf reinem Brette.

Jägers Bitte.

Kuippana, du Waldes König,
Du falbbärt'ger Waldes Häuptling!

Kulettele kultiasi,
Mieluußa Mehtajaßa,
Käyttele hopeitasi!
Puhalla punainen lanka
Poikki Pohjolan joesta,
Sini lanka siuwahuta;
Tulla suutta, tulla pientä,
Wiljaa monen muosta,
Kynttä kaiken karwallista,
Lapin laajalta maalta.
Kuin ej lie täällä tännempänä,
Niin tuo tuolta tuonenpata,
Laajasta Lapin perästä!

Laulaja.

En ole runonsukua,
Enkä loihtulaulajoita.
Kuulen ulkoa runoja,
Läpi sammalen sanoja,
Läpi lauwan laulajoita,
Läpi seinän soittajoita. —
Laulaisinpa, taitasinpa,
Kuin mä julkisin kyläßä;
Kylän naiset naurahawat,

Leite deine goldnen (Thiere,
In dem freudenreichen Walde,
Leite deine Silber-Thiere);
Blase aus die rothen Garne
Grad über von Nordens Strome,
Schwinge deine blauen Fäden,
Daß die Kleinen, daß die Großen
Kommen, Wildprät alles Schlages,
Klau'n von allen Arten Haaren,
Von Lappmarkens weiter Höhe!
Wenn du nähere nicht findest,
Hole sie noch länger dorther,
Aus des weiten Lappmarks Ecken!

Der Sänger.

Nicht vom Runenstamme bin ich,
Auch nicht von den Zauber-Sängern.
Her von außen hör' ich Runen,
Weise Sprüche durch das Wandmoos,
Lieder hör' ich durch die Latten,
Spielmann durch die Wände spielen. –
Singen sollt' ich, können sollt' ich,
Wenn ich mich im Dorf nicht scheute;
Lachen werden Dorfes Dirnen,

Staatliche Bibliothek Bamberg

Piiat pilkkana pitäåwät.
Jos må lauluillen laseisin,
Wirrentyöllen työnteleisin,
Laulaisinpa lamminlummen,
Merenlummen liirettäisin;
Laulaisin meret mesiri,
Merenhiekat herneheiri,
Merenruohot ruoka-puiri,
Merenmullat maltaisiri,
Merenkiwet kiiltåwiri,
Merentyrskyt tyynymååni,
Merenwaahet waipumaani.
Jos må lauluillen laseisin,
Wirrentyöllen työnteleisin,
Saisin pieleret pihalle,
Tammet keski tanhualle,
Tammelle tasaiset orat,
Joka oralle omenan,
Omenalle kultapyörån,
Kultapyörålle kåköisen.
Kåköinen kukahteloopi,
Kulta suusta kumpuaapi,
Waski leuwoillen waluupi,
Hopia holahteloopi.

Mich ausspotten werden Mädchen.
Wenn die Weisen ich begönne,
Mich zu Reimen ließe reizen,
Säng' ich der Seerosen Blätter,
Trillerte Meerrosen-Blätter;
Säng' ich Meere da zu Honig,
Säng' den Meeressand zu Erbsen,
Meeresgras zu grünen Bäumen,
Meeresgrus zu reinem Malze,
Meeres-Kiesel zu Kleinoden:
Meeres Wallen müßt' sich legen,
Meeresschaum er müßte sinken.
Wenn die Weisen ich begönne,
Mich zu Reimen ließe reizen,
Käm Heuschober her zum Hofe,
Kriegt' ich Eichen auf den Anger,
Gleiche Aeste auf den Eichen,
Auf jeglichem Ast ein Apfel,
Auf den Aepfeln goldne Räder,
Kleiner Guckguck auf Goldrädern.
Guckguck riefe da der Guckguck,
Gold von seinem Munde schäumet,
Kupfer rinnet auf dem Kinne,
Zitternd fließen Silberflüsse.

Paimenlauluja.

1.

Paista päiwä paimenelle,
Elä kalanpyytäjälle!
Kalamies kaloja syöpi;
Paimen parkkia puroopi,
Petäjätä peiputtaapi,
Kuiwan kuoren kurskuttaapi,
Wettä lipillä luikkajaapi.

2.

Näytä päiwä silmiäis,
Longottele luomiais!
Onko sinist', wai punaiset,
Waiko kellan=karwalliset?
Niin mä neuwon emännäis
Kiwisesta kellarista:
Kulta=kangasta kutoopi,
Hopiaista helkyttääpi.
Katkesipa kultarihma,
Helähti hopialanka;
Tuota neito itkemääni.
'Elä itke, nuori neito,
Tuolla weikkosi tuloopi,
Tuopi parin hansikkaita."

Hirten Weisen.

1.

Leuchte du dem Hirten, Sonne,
Aber nicht dem Fischleinfänger!
Fische ist der Fischefänger;
Aber Rinde beißt der Hirte,
Kau't an harter Tannen-Rinde,
Naget an der dürren Schale,
Schlürft aus Rindennapfe Wasser.

2.

Zeige Sonne, deine Augen,
Blinzle mit den Augenbraunen!
Sind es blaue, sind es rothe,
Oder sind es gelbhaarige?
So zeig' ich dir deine Wirthin
Her aus einem Felsenkeller:
Webt sie an 'nem Goldgewebe,
Nuckt an silbernem (Gewebe).
Riß entzwei der goldne Faden,
Klang (entzwei) das Garn aus Silber;
Dieß beweint die (schöne) Jungfrau.
„Weine nicht, du junge Dirne,
(Sieh) dort kommet her dein Bruder,
Bringet dir der Handschuh zweie."

„Mitä minä weikolleni?
Tien paijan palttinaisen,
Taikka aito aiwinaisen,
Hihattoman, helmattoman,
Kaha kaulusta wajohon,
Jok' ej kutkuta kuwetta,
Ejkä kaiwa kainalota."

3.

Lärin minä wettä rantaiselta,
Kulta warrella kupilla.
Löysin minä hanhen rantaiselta,
Kannon saunan karsinani;
Kannon kauroja eteeni,
Tammisella talrikilla.
Käwin kohta kahtomassa,
Kohta kolmen yön perässä,
Wiimeistäänkin wiikon päässä;
Tiesin minä hanhen männeheni,
Sammaleen waeltaneeni.
Käwin soita, käwin maita,
Käwin syötyja ahoja,
Kaluttuja kallioita.
„Kyntömiehet, weikkaseni!
Ootenkos nähnyt hanhiani,
Ootenkos kuulut kulkewani?"
„Mik' on merkki hanhessasi?"

„Was soll ich dem Bruder (geben)?
Mach' ich ihm ein leinen Hemde,
Oder ganz und gar Hanfleinen,
Ohne Aermel, ohne Schöße,
Kragenlos auf beiden Seiten,
Welches nicht die Seite kitzelt,
Juckt nicht unterm Ellenbogen!

3.

Ging nach Wasser ich vom Strande,
Mit 'ner Kanne goldnen Saftes.
Fand ich eine Gans vom Strande,
Trug sie zum Badstuben=Giebel;
Trug ich vor sie hin den Hafer
Auf 'nem Teller eichnen Holzes.
Ging ich bald nach ihr zu sehen,
Nach Verlauf gleich von drei Nächten,
Endlich nach Verlauf 'ner Woche;
Ich vernahm, daß Gans gegangen,
Daß zum Moor sie fort gewanket.
Schritt auf Moor ich, schritt auf Fluren,
Schritt auf Haiden abgeweidet,
Auf Steinfelsen ausgenaget!
„Hört ihr Pflüger, meine Freunde!
Habt ihr meine Gans gesehen,
Habt gehört ihr meinen Wandrer?
„Welches Zeichen hat die Gans dein?"

„Sinisiipi, waski warwas,
Kultaa on kuwun nenäßä,
Pääs' on saran palttinata,
Ohas' on omena = marjat,
Kaulas' on heliät helmet.“

4.

Käwin minä piennä paimeneßa,
Laßa lammasten ajoßa,
Soitin lehmän leukaluulla,
Pukin luulla pullittelin.
Yhty ylkä karjahani;
Kysyttelin, lausuttelin:
„Mitä isäni tekööpi?“
„Syöpi, juopi pöywän pääßä.“
„Mitä emoini tekööpi?“
„Neitoisia myörentelöö.“
„Möiko minun?“ „Möi minulle.“
„Saiko paljon saalihiri?“
„Isälleis sota = hewoinen,
Mammallesi maholehmä,
Siskolleis sininen uuho,
Weikolleis wene punainen,
Weikon waimolle waskimaljan.“
„Wähänpäs minusta annoit,
Pikkuruisen kaunihista.
Isäni sota = hewoinen

„Blauen Flügel, Kupfer-Zehe,
Gold am Ende ihres Kropfes,
Deutsche Leinwand auf dem Haupte,
Auf der Stirne hat sie Aepfel,
An dem Halse helle Perlen.“

4.

Ging ich jung hinaus zu hüten,
Trieb, ein kleines Kind noch, Schafe,
Spielte mit der Kuh Kinnlade,
Blies auf Beine eines Bockes.
Kam zu meiner Heerd' ein Bräut'gam;
Ließ er fragen, ließ ich reden:
„Was mag nun mein Vater machen?“
„Ißt er, trinkt er am Tischende.“
„Was mag meine Mutter machen?“
„Sie verkaufet (schöne) Jungfraun.“
„Verkauft' mich sie?“ „Verkauft' mir dich!“
„Hat sie viel zum Fang bekommen?“
„Streithengst (gab ich) deinem Vater,
Deiner Mutter eine Güstkuh,
Deiner Schwester blaues Lammschaf,
Deinem Bruder rothes Fahrzeug,
Bruders Frau 'ne Kupferschale.“
„Wenig g'nug für mich du gabest,
Wenig gabst du für die Schöne.
Meines alten Vaters Streithengst

Sota=tielle sortukohon,
Sota=aikana parassa!
Mammani maholehmä
Maijollensa wiipykőhőn,
Maito=aikana parassa!
Sisåoni sininen uuho
Willoillensa wiipykőhőn,
Willa=aikana parassa!
Weikkoni wene punainen
Hakohoni haletkooni,
Souto=aikana parassa!
Weikon waimon waskimalja
Kiwehen kimahtakohon,
Oltta täynnä ollessani,
Olut=aikana parassa!"

5.

Kulu päiwä kuusikolle,
Wiere wehmas koiwukolle,
Karkaja katajakolle!
Päästä paimenta kotini,
Sen pahan emånän luoxe,
Joka pieri petkelellä,
Kolkutti kotahalolla!
Että nälkääni näkisi,
Juosten aittaani månisi,
Keikutellen kellarihin,

Stürze auf dem Kriegeswege,
Unter Kriegeszeit der besten!
Meiner Mutter (feine) Güstkuh
Möge ihre Milch verlieren,
In der allerbesten Milchzeit!
Meiner Schwester blaues Lammschaf
Möge seine Woll' verlieren,
In der allerbesten Wollzeit!
Meines Bruders rothes Fahrzeug
Berste auf 'nem Pfahl (im See),
In der Ruderzeit der besten!
Seiner Hausfrau Kupferschale
Kling entzwei an einem Steine,
Während sie ist voll mit Biere,
In der allerbesten Bierzeit!"

5.

Schreite Tag zum Tannforst nieder,
Roll' herab zu jungem Birkenwald,
Renn' in die Wachholder-Büsche!
Laß nach Hause gehn den Hirten,
Zu der bösen (schlechten) Wirthin,
Die mich peitschte mit dem Stampfholze,
Die mich schlug mit Brauhausholze!
Daß sie sehn mag meinen Hunger,
Geh' in vollem Sprung zum Boden,
Wackelnd nieder in die Keller,

Taputellen tajkuansa;
Wuolaisisi wuohen-woita,
Sipaisisi sianlihaa,
Kaalaisisi kannikkata.

6.

Jo tuleni kotini!
Jo tuleni kotini!
„Joko huttu keitettynä,
Puohtimella peitettynä?
Joko woita silmään pantu?
Joko lysikka ääreßä,
Maitotuoppikin wiereßä?"
Jo tuleni kotini!
Jo tuleni kotini!

Wettä sataisia.

Wie Jumala pilweis Wiipuriini,
Kanna kaareis Karjalaani!
Siellä wettä tarwitahan,
Siell' on pojka puolitehty.
Ej oo' wiellä wettä nähty:
Kaikk' on kaiwot kuiwillahan,
Lähtehet läkähtymäßä;

Klappernd mit den Rockestaschen;
Nehme etwas Ziegenbutter,
Hastig Schweinefleisch abschneide
Und abbreche Brodeskante.

6.

Komm ich schon nach Hause hin!
Komm ich schon nach Hause hin!
„Ist die Grütze schon gekochet,
Ist bedeckt sie mit der Wanne?
Hat sie Butter in den Augen?
Steht der Löffel schon darneben,
Steht das Milchfaß ihr zur Seite?“
Komm ich schon nach Hause hin!
Komm ich schon nach Hause hin!

Als Wasser regnet.

Führ' o Gott, nach Wiborg deine Wolken,
Nach Karelen trag' den Regenbogen!
Wassers sind sie dort bedürftig,
Halb ist fertig erst der Knabe.
Noch nicht sahen wir das Wasser:
Alle Brunnen stehn vertrocknet,
Im Ersticken sind die Quellen;

Ukot uunille palaawat,
Akat saunan lautasille,
Pojat portahan nenihin,
Piiat pitkin latteita.

Kyntö-laulu.

Lärin minä piennä kyntämääni,
Waiwaßa wakoamaani,
Isän polwen korkuißa,
Äitin wärttänän pituißa.
Ajon mustan mullorelle,
Ajon walkian wawolle;
Kynnin kymmenen wakoa,
Kaherata kannustelin.
Heitin warsani wawolle,
Mustan ruunan mullorelle,
Kirjawaisen kynnetylle.
Minä lehtohon letustin,
Hopiaiseen haawikkohon;
Leikkelin koiwuisen kepin,
Wesan tammisen tapaisin;
Waskinaista warwikosta
Kurin kultaisen kuletin.
Toi surma susia paljon,

Auf dem Ofen brennen Greise,
Alte Weiber auf der Schwitzbank,
Knaben an der Ofentreppe,
Längs des Bodens hin die Mädchen.

Pflug-Weise.

Als ich klein war, ging ich pflügen,
Ging ich Armer, Furchen ziehend,
Höher nicht als Vaters Kniee,
Höher nicht als Mutters Spindel.
Trieb den Schwarzen auf den Acker,
Trieb den Weißen auf die Furchen;
Pflügte ich so zehn der Furchen,
Trat so in die achte Furche.
Ließ ich's Füllen in der Furche,
Schwarzen Wallach auf dem Acker,
Auf gepflügtem Land den bunten.
Trat ich her im laub'gen Walde,
In der goldnen Espe Walde;
Schnitt mir dort ein Birkenstäbchen,
Griff nach jungem Eichenschößling;
Von dem kleinen Messingswalde
Holt' ich goldnes Strafgeräthe.
Holte Tod her viele Wölfe,

Kanto messän karwasuita;
Söiwät warsani wawolta,
Mustan ruunan mullorelta,
Kirjawaisen kynnetyltä.
Mänin minä itkiini kotihin,
Kallattelin kartanolle.
Isä portissa kysyypi:
„Mitäs itket, Pojkoseni?"
„Kynnin kymmenen wakoa,
Kaherata kannustelin.
Heitin warsani wawolle,
Mustan ruunan mullorelle,
Kirjawaisen kynnetylle.
Männä lehtohon letustin,
Hopiaiseen haawikkohon:
Leikkelin koiwuisen kepin,
Wesan tammisen tapaisin;
Wajkisesta warwikosta
Kurin kultaisen kuletin.
Toi surma susia paljon,
Paljon messän karwasuita;
Söiwät warsani wawolta,
Mustan ruunan mullorelta,
Kirjawaisen kynnetyltä."
„Elä itke Pojkoseni!
Läxinpä muinon kalalle;
Aira taittu, tuuli woitti,

Holte Waldes haar'ge Schnauzen;
Fraßen sie von Furchen 's Füllen,
Schwarzen Wallach von dem Acker,
Vom gepflügten Land den bunten.
Ging ich weinend da zu Hause,
Trat den Heimweg an zum Hofe.
Vater fragte an der Pforte:
„Was, mein kleines Söhnchen weinst du?“
„Pflügte ich (dir) zehn der Furchen,
Trat ich in die achte Furche.
Ließ ich Füllen in der Furche,
Schwarzen Wallach auf dem Acker,
Auf gepflügtem Land den bunten.
Trat ich her im laub'gen Walde,
In der goldnen Espe Walde;
Schnitt mir dort ein Birkenstäbchen,
Griff nach jungem Eichenschößling;
Von dem kleinen Messingswalde
Holt' ich goldnes Strafgeräthe.
Holte Tod her viele Wölfe,
Holte Waldes haar'ge Schnauzen;
Fraßen sie von Furchen 's Füllen,
Schwarzen Wallach von dem Acker,
Vom gepflügten Land den bunten.“
„Weine nicht, mein kleines Söhnlein!
Ging ich einstens aus zu Fischen;
Ruder brach, gewann der Sturmwind,

Wene kultanen wapisi.
Panin sormet soutimixi,
Peukalon peränpitimexi.
Elä itke Poikueni!
Eille meille lehmä poiki,
Teki walkian wasikan:
Waski=sarwi, kulta=kynsi.
Wienpä tuota Wiipuriini,
Saatan kaupunnin kawulle.
Tuonma tuolt' orihewoisen,
Tahe pienen tammasälön,
Jonk' on lampi lautaisella,
Lähe länkihin wälissä,
Josta welhot wettä juowat,
Katehet kaloja syöwät."
„Isoseni, kultaseni!
Osta mull' orihewoisen,
Tahe pienen tammasälön!
Osta kahet kanki=suitet,
Waski=kannuxet keralla!
Kyllämä ite satulan saisin,
Kowan koiwun kuoren alta. —
Orihilla otrat kynnin,
Tammalla talowen asetin.
Läxin kullalla kosihin,
Hopialla liehumaani.
Läxin Konnusta kosihin

Daß mein goldnes Boot erzittert.
Legt ich Finger an als Ruder,
Meinen Daumen an als Steuer.
Weine nicht, mein kleines Söhnlein!
Gestern kalbte eine Kuh uns,
Sie gebar ein weißes Kälbchen;
Goldner Klauen, Kupfer-Hornes.
Dieses führe ich nach Wiborg,
Schaff es auf der Hauptstadt Straßen;
Hol' ich dorther uns Hengstpferdchen,
Oder kleines Stutenfüllen,
Auf des Buge ist ein Landsee,
Quelle zwischen seinem Kummet,
Draus die Zaubrer Wasser trinken,
Draus die Seher Fische essen."
„Väterchen, mein kleines Goldchen!
Kaufe mir auch ein Hengstpferdchen
Oder kleines Stutenfüllen!
Kaufe mir zwei Stangenzügel,
Und deßgleichen Messingsspornen!
Sattel wollt' ich selbst wohl kriegen,
Unter harter Birken-Rinde!" —
Einpflügt' mit dem Hengst ich Gerste,
Baut' den Hof mir mit der Stute.
Ging ich aus mit Gold zu freien,
Ging mit Silber mich zu rühren;
Ging zu freien ich von Konnus,

Mokomata morsianta,
Konnun kuullusta kylästä,
Ankaran apin talosta,
Ankaran anopin luonta.

Jauho-Runoja.

1.

Minä jauhan Jaakolleni,
Wäännän wäärä-säärelleni;
Waan ei Jaakko mulle jauha,
Eikä wäännä wäärä-sääri,
Eikä hympyrä hykärrä.
Hyw' on olla hympyrällä,
Kaunis kampura-jalalla:
Hympyrä hywällä syöttää,
Kampura weten-kalalla.
Ei sitä sotahan wietä,
Ei tahoita tappeluhun.
Ite jauhan, wanha waimo,
Homeh-korwa houhattelen;
Ei mullen miniä jauha,
Eikä pyörrä pojan waimo.

Ging ich da zu solcher Braut hin,
Aus berühmtem Konnus-Dorfe,
Tücht'gen Schwiegervaters Hofe,
Von 'ner tücht'gen Schwiegermutter.

Mahl-Weisen.

1.

Mahle ich für meinen Jacob,
Dreh' (die Mühle) meinem Krummbein;
Aber nicht für mich mahlt Jacob,
Dreht (die Mühle) nicht der Krummbein,
Schwirrend nicht der Buckelrück'ge.
Gut ist Buckligem gehören,
Glücklich Krummbein' angehören:
Nährt der dich mit guten Speisen,
Jener dich mit Wassers Fischen.
Führen nicht zum Krieg sie fort ihn,
Fordern fort ihn nicht zum Streite.
Mahl' ich selbst, die alte Hausfrau,
Mahle ich, die Schimmelöhr'ge.
Mahlt mir nicht die Schwiegertochter,
Umdreht nicht des Sohnes Hausfrau.

2.

Kuin mun tuttuni tulisi,
Ennen nähtyni näkyisi,
Kohta suuta suikkajaisin,
Léwittäisin leukapieltä.
Mut' ej kuullu kullastani;
Sill' on illoilla ikäwä,
Maata panneßa pahempi.
Äsken yöllä äitelämpi,
Hawaiteßa haikiampi;
Kopra tyhjiä kokoopi,
Käsi waatipi waletta.
Aina aikahan tulisin,
Waan on waiwa aamuisilla,
Muiten työlle työnnättäißä,
Muiten liittäißä lewolle,
Olla yötä yrinänsä,
Sängyßä ukottomaßa;
Ej kutaana kumppalina,
Kuka suuta suikkajaisi,
Kuka syyhyttäis siwuja,
Kupeheita kutkuttaisi. —
Kosk' ej kuulu kullastani
Kolkkawan koan eißä,
Puita pilkkowan pihalla,
Weráhillä westelewän,
Alla ikkunan asuwan! —

2.

Möchte mein Bekannter kommen,
Mir der Vorgesehne scheinen!
Sollt' ich küssen mit dem Mund' ihn,
Die Kinnladen ich ausbreiten!
Doch gehört wird nicht mein Gold'chen;
Darum ist so traurig Abend,
Schlimmer noch Zubettegehen.
Doch am schlimmsten sind die Nächte,
Bittrer ist es beim Erwachen;
Fassen Hände in die Leere,
Suchet Lügen mir die Rechte.
Immer sollt' zu Recht ich kommen
Doch die Plage kömmt am Morgen,
Wenn die andern gehn zur Arbeit;
Wenn die andern gehn zu Weilen
Bin ich selbst die Nächte einsam,
In dem Bett des Mannes ledig,
Ohne einen Schlafgenossen,
Ohne der den Mund mir küsset,
Der die Seiten sanft umfasset,
Der die Lenden linde streichelt. —
Daß gehört nicht wird mein Goldchen,
Klopfend außen vor dem Brauhaus,
Holz zerspaltend auf dem Hofe,
Hauend (außen) an dem Thore,
Weilend unter meinem Fenster! —

Tule turka tuutuhuni,
Astu armas sänkyhyni!
Empä kowan kuhukkahan;
Kyll' sun luonto luoxe tuopi,
Weri wierellen wetääpi.
Siitten tuutuun tultuwasi,
Liki, liki, lintuseni,
Kuki, kuki, kultaseni!

Neijon Toiwominen.

Tuo Jumala tuota miestä,
Jonka sormuxet sopisi,
Rinta-ristit kelpoasi,
Joka naija nakkajaisi!
Allös tuhma tullekkohon,
Käwin-käntä keikuttohok,
Kuin ej tulle tuuhiammat,
Koriammat kohti käynek!
En minä sinä ikänä,
Kuunna kullan päiwänähän
Nuku nurjuren nutulle,
Painu paikka-kukkarolle,
Raja-kengälle rakastu.
Waan kuin tuttuni tulisi,

Komm in meine Wiege, Armer!
Steige in mein Lager, Lieber!
Bitt' ich dich just nicht inständigst;
Doch führt dein Gemüth dich zu mir,
Treibt dich dein Geblüte zu mir.
Dann, wenn du zum Bett gekommen,
Näher, näher, kleiner Vogel!
Dichter, dichter, kleines Goldchen!

Des Mädchens Warten.

Führe Gott mir solchen Mann zu,
Dessen Ring mir passen möchte,
Dessen Brustschmuck taugen möchte,
Der angriffe sich, mich freite!
Aber komme nicht ein Dummer,
Komme wankend nicht ein Hinker,
Wenn nicht Bessre kommen sollten,
Schönere nicht zu mir eilten!
Nie so lang ich Leben habe,
Unter goldnen Mondes Scheinen,
Schlummr' ich ein auf Pfuschers Kleidern,
Beug' ich mich zu leerem Beutel,
Liebe ich zerriss'ne Schuhe,
Aber käm' der Wohlbekannte,

Ennen nähtyini näkyisi,
Sillen suuta suikkajaisin,
Jos ois suu suwen weressä;
Sillen kättä käppäjäisin,
Jospa käärme kämmen-päässä.
Olisko tuuli mielellissä,
Ahawainen kielellissä;
Sanan toisi, sanan weisi,
Sanan liian liikuttaisi,
Kahen rakkahan wälillä.

Neitoisen Walitus.

Mikä lie minua luonnut,
Kuka kurjoa kyhännyt,
Näille päiwille pahoille,
Mokomille mielaloille?
Mahoit ennen, Emoseni
Pestä pieniä kiwiä,
Kapaloija karttusia,
Mytöstellä mättähitä,
Ennen kuin tätä tytärtä,
Tälle suurelle surulle,
Mokomille mielaloille!
Niin minun isoinen heitti,

Zeigte sich der Vorgesehne, —
Küssen wollt' ich ihn mit Küssen,
Wäre gleich sein Mund in Wolfsblut;
Herzen wollt' ich seine Hände,
Hinge Schlang' an Fingerspitzen.
Hätte ach, der Wind Verständniß,
Hätte Sturm ein Sprachvermögen;
Botschaft melden sollt'er, bringen,
Führen oft die häuf'ge Botschaft;
Zwischen Liebenden den zweien.

Des Mädchens Klage.

Wer mag mich geschaffen haben,
Wer die arme wohl gepfuschet,
Her zu diesen bösen Tagen,
Her zu solchen Kümmernissen?
Hättest, lieber, meine Mutter,
Du gewaschen kleine Steine,
Eingewindelt Stücken Holzes,
Freundlich Bülten dir gestreichelt,
Lieber als hier diese Tochter,
Zu dergleichen (großen) Sorgen,
Zu den solchen Kümmernissen!
So hat Vater mich verlassen,

Niin kuin wäärän wärttänänsä;
Niin on weikko wierastunna,
Kuin orawa kuiwan kuusen;
Niin sisko siwuite käypi,
Kuin kalat kiwisen rannan.
Ej ole sitä sisärtä,
Ej sitä emoisen lasta,
Jolle huoleni sanoisin,
Pakisin mieli pahani.
Ennen haastan halkosille,
Pakisen pajunwesoille;
Nep' ej kerro kellenkähän.
Enemp' on minulla huolta
Kuin on kuusessa käpyjä,
Petäjässä helpeheitä,
Katajassa kapseheita.
Ej ole sitä hewoista,
Parahassa pappilassa,
Joka huoleni wetäisi.
Illat itken ikkunassa,
Aamut aitan kynnyrellä,
Kuutamet kujan owella.

So wie seine krumme Spindel;
So ist Bruder mir entfremdet,
Wie der dürren Tanne Eichhorn;
So geht mir vorbei die Schwester,
Wie 'nem stein'gen Strande Fische.
Gibt es nicht dergleichen Schwester,
Nicht dergleichen Kind der Mutter,
Der ich sagte meine Sorgen,
Der mein Leiden ich erzählte.
Lieber red' ich zu Holzscheiten,
Lieber sag' ich's Weiden-Büchlein;
Die erzählen 's nicht an keinen.
Sind mir mehr Bekümmernisse.
Als die Tanne hat der Aepfel,
Als die Fichte hat der Zapfen,
Als Wachholder hat der Knospen.
Solches Pferd wird nicht gefunden,
In dem besten Priesterhofe,
Welches zöge meine Sorgen.
Abends weine ich am Fenster,
Morgens an der Scheune Schwelle,
An der Triftthür im Mondscheine.

Nauro ja itku.

Kävin minä kaunista kalliota myöten,
Hiekkarannan liewettä myöten;
Männin minä siskoni kartanohon,
Siskopa minun syömään pani.
Söin minä palan eli puolen,
Ajattelin aina armani päälle:
„Armani makaa paarin päällä,
Teräwä miekka kaulan päällä."
Itkisin, itkisin kullastani,
Waan en saata nauroltani;
Sywämmeni itköö, suuni nauraa,
Silmäni wettä wuotawat,
Niin kuin wirta wäkewä,
Koskest' alas mänewä.

Surullinen.

Mikä lie minua luonnut,
Kuka kurjoa kyhännyt,
Kuin ej kaho neijot nuoret,
Neijot nuoret ja soriat?
Kuin hee käywät kanta wälkkyy,

Lachen und Weinen.

Wandert' ich längs eines schönen Berges,
Längs des Strandes voll des losen Sandes;
Ging ich zu dem Hofe meiner Schwester,
Setzte mir zu Essen vor die Schwester.
Aß ich einen Bissen, halben Bissen,
Dachte immer nur an den Verlobten:
„Lieget der Verlobte auf der Bahre,
Liegt das scharfe Schwert auf seinem Halse."
Weinen sollte ich um meinen Liebsten,
Aber kann vor Lachen gar nicht weinen;
Lacht der Mund mir, weint mein armes Herze,
Thränen träufeln nieder meine Augen,
Wie die Ströme rauschend niederfließen,
Die vom Falle hoch herunterstürzen.

Der Traurige.

Wer mag mich geschaffen haben,
Wer gepfuschet mich den Armen,
Da mich nicht die jungen Dirnen
Sehen wollen, jung und schöne?
Wenn sie wandeln glänzt die Ferse,

Kuin hee seisot seinä paistaa,
Kuin hee istu't maa iloitsee.
Teräreſtä kengät tehty,
Naulat waskesta waletut.
Tirti, lirti! kengan löysin,
Löysin uuwen, löysin wanhan;
Wanhan annoin waiwasille,
Uuwella orihin ostin;
Orihilla tamman waihoin,
Tammalla talouwen asetin.
Kynsin kymmenen wakoa,
Josta sain sata kekoista.
Tuli hiiri, söi kekoisen,
Tuli tauti, tappoi akan.
Minä jäini yrinäini,
Niin kuin kuiwa kuusen ora,
Niin kuin karsittu kataja,
Niin kuin poltettu petäjä.
Enemp' on minulla huolta
Kuin on kuuseßa käpyjä,
Petäjäßä helpeheitä,
Katajaßa kapseheita.
Enemp' on minulla huolta
Hiekkoja hywällä tiellä,
Pajuja pahalla maalla.
Ej löywy sitä hewoista,
Joka mun huolein wetäisi.

Wenn sie stehen Wände funkeln,
Wenn sie sitzen freut sich Erde.
Ihre Schuh aus blankem Stahl sind,
Näglein drinn gegoss'nen Kupfers.
Tirti lirti! Pfenn'ge fand' ich,
Fand 'nen neuen, fand 'nen alten:
Gab den alten ich den Armen,
Kauft 'nen Hengst mir für den neuen;
Tauschte für den Hengst 'ne Stute,
Baut' Gehöft mir mit der Stute.
Pflügte so zehn lange Furchen,
Hiervon kriegt ich hundert Garben.
Kam die Ratze, fraß die Garben,
Krankheit kam, und schlug die Hausfrau.
Und so bin ich einsam blieben,
Wie ein dürres Reis der Tanne,
Wie Wachholder der geschorne,
Wie die abgebrannte Föhre.
Hab' ich mehr Bekümmernisse
Als die Tanne hat der Aepfel,
Als die Föhre hat der Zapfen,
Als Wachholder hat der Knospen.
Mehr sind der Bekümmernisse
Als Sandstaub auf gutem Wege,
Als auf schlechtem Felde Weiden.
Solches Pferd wird nicht gefunden,
Welches zöge meine Sorgen.

Sukkela.

Wihollinen, werikoira
Tappo isän, tappo emän,
Tappo wiisi weikon lasta,
Kuusi kummini tytärtä,
Seihtemän setäni lasta,
Tahto tappoa minua.
Minä paasin päistärini;
Päistäret tuleni sytty.
Minä paasin aijan päälle;
Aita kaatui kahen puollen.
Minä lehtohon lewauni;
Lehto mulle sauwan anto.
Sauwa minun tielle saatto,
Tie minun taloni wei.
Löysin emännän leipomasta,
Tyttären taputtamasta.
„Tie minulle kakkarainen,
Koiwun lehen korkuisen,
Kiwen silmän laajuisen!"
Minä kakkaran kalamiehelle;
Kalamies kaloja antoi.
Minä kalat poßolle;
Poßo puolen kylkiähän.
Minä kylen korpille;

Der Verschlagne.

Schlug der Fremde mir, der Bluthund
Meinen Vater, schlug die Mutter,
Tödtete fünf Bruders-Kinder,
Sechs der Töchter der Gevatt'rin,
Sieben Vaterbruders Söhne,
Wollt' er morden auch mich selber.
Schmiegte ich mich in die Schäben;
Fingen da die Schäben Feuer.
Ich entkam auf einem Zaune;
Brach der Zaun auf beiden Seiten.
Eilte ich zu laub'gem Walde;
Gab der Laubwald einen Stab mir.
Auf den Weg der Stab mich führte,
Führt' der Weg mich zu 'ner Wohnung.
Fand ich da die Wirthin backend,
Klopfte glatt das Brod die Tochter.
„Backe mir auch einen Kuchen,
Hoch so wie ein Birken-Blättchen,
Von 'nes Handstein-Auges Umfang!"
Gab den Kuchen ich dem Fischer;
Fische gab dafür der Fischer.
Fische gab ich einem Ferkel;
Ferkel gab mir seine Hälfte.
Gab 'nem Raben ich die Hälfte;

Korppi mulle siipehensä.
Noilla lensin, löyhyttelin,
Yherän meren ylite,
Puolen merta kymmenettä,
Sir kuin seison manterella.
Maat' ol' mustat, puut punaiset,
Lehet lemmon karwalliset,
Ruohot ruostehen näköiset,
Tyttäret tina-siloissa,
Waimot waski-waljahissa.

R i k a s.

Wiikon wiiwyn Wiipurissa,
Kauwan Suola-kaupungissa.
Naitihin paraimmat piiat,
Kirkkahimmat kihlattihin.
Mitäs mun poloisen pojan?
Täytyy muihiin ruwetak,
Käsin käywä tähtehiini. —
Sainpa suolta suowarixen,
Aijalta ajo-harakan;
Löysin tieltä terwaskannon,
Leppäpökälön lehosta.
Leppä puhuu leppymistä,

Rabe gab mir seine Schwingen.
Flattert' ich damit und flog ich,
Weit hin über neun der Meere,
Ueber hin des zehnten Hälfte,
Bis ich stand auf festem Lande.
Schwarz sind Felder, roth die Bäume,
Gleicht das Laub den Lempo's Haaren,
Glichen Binsen Eisenroste,
Mädchen gehn in Zinnes-Sielen,
Alte Frau'n in Messings-Sielen.

Der Reiche.

Weilte lange ich in Wiborg,
Lange in der Stadt des Salzes.
Freuten fort die besten Mädchen,
Sich Verlobten die meist glänzen.
Was sollt' armer Knab' ich machen?
Mußt' beginnen mit den andern,
Mußt' ich greifen in den Nachlaß. —
Kriegt' vom Mohr ich 'nen Mohrraben,
Von dem Hofzaun eine Elster;
Fand ich auf dem Weg 'nen Theerstamm,
Erlenstamm in laub'gem Walde.
Spricht die Erle von Versöhnung,

Paju puhuu painumista,
Raitahas rakastamista;
Kosk' en tammea tawannut,
Osannut omenapuuhun.
  Tule Neitonen minulle,
Mokomalle muikarille,
Koko Suomen Sankarille!
Kax' on lehmea minulla:
Yx on sääski, toinen paarma;
Paarma maijolta parempi,
Sääski woilta säästösämpi.
Kolm' on aittoa minulla:
Yx on tuolla Wehkasuolla,
Toinen Parkkikankahalla,
Kolmas on kotona tyhjä.
Kolm on hewoista minulla:
Yx on kirppy, toinen luwe,
Kolmas on kotoinen ruuna;
Kirppu niistä kapperampi,
Täi on niistä taitawampi,
Lutikka se lutteroinen."
  Antti armas naitettihin. —
Mitä tuon häissä keitettiini?
Sirakan siiwet, torakan koiwet,
Peippusen peräpakarat,
Wästäräkin wäärät sääret,
Pienen linnun piipottimet.

Weidenbusch von Sinnenfrieden,
Weidenbaum von Weibesliebe,
Da ich traf nicht auf die Eiche,
Apfelbaume nicht begegnet'.
„Komm du kleines Dirnlein zu mir,
Zu solch' einem zieren Stutzer,
Zu dem Helden von Suomie!
Zwei besitze ich der Kühe:
Mück' heißt eine, andre Bremse;
Bremse ist im Milchen besser,
Spart die Mücke ein mehr Butter.
Zwei besitze ich der Buden:
Eine dort im Kallenmohre,
Andre auf der Rindenhaide,
Steht die dritte leer daheime.
Drei besitze ich der Rosse:
Floh ist eines, Wanze andres,
Wallach ist das dritte heime;
Floh das schnellste ist von ihnen,
Laus das meist verständige,
Wanze das meist fetteste!
Armer Antti mußte freien. —
Was gekocht ward auf der Hochzeit?
Grillen-Schwingen, Schaben Füße,
Kleiner Lerche Hinterschenkel,
Der Bachstelze krumme Beine,
Eines kleinen Vogels Schnabel.

Kojoisen poika.

Kâwin minâ piennâ paimeneßa,
Laßa lammasten ajoßa;
Pistin pillit pussihini,
Soitin suolla mânnessââni,
Kajahutin kankahalla.
Kuulu se sepân pajani;
Seppâ seisahtu pajaßa,
Wasara wajui kâestâ.
Kulta kiehui kattilaßa;
Kuhun kultoa tipahti,
Siihen saari siunattiini,
Koria nurmi saaren pââlle,
Koria neito nurmen pââlle. —
Tuota pipit, tuota papit,
Tuota rikkahat ritalit,
Tuota hoikat howinherrat.
Tuli wiimen Kojoisen poika,
Koppas' korian rekese,
Koppas' ruojkalla hewoista,
Nahkasiimalla sipaisi.
„Jââ nyt hywâst' Jââren nurmi,
Kuusenjuuret, terwaskannot!"
Piika parka huokaseire,
Huokaseire, hengâseire —

Kojoins Sohn.

Ging ich jung hinaus zu hüten,
Trieb, ein kleines Kind noch, Schafe;
Steckte Rohr in meinen Schubsack,
Blies ich, wenn ich auf dem Moor ging,
Spielte auf der sand'gen Haide.
Ward's gehört in Schmiedes Schmiede,
(Daß) der Schmied einhielt mit schmieden,
(Daß) sein Hammer aus der Hand sank.
Kochte Gold in seinen Kesseln;
Da wo Gold nun niedertriefte,
Da gesegnet ward ein Werder,
Schönes Gras (grünt) auf dem Werder,
Schöne Maid (geht) auf dem Grase. —
Um sie stritten Priester, Pfarrer,
Um sie reiche Rittersleute,
Um die schmale Herrnhofs Herren.
Aber Kojoins Sohn da ankam,
Riß die Schöne in den Schlitten,
Trieb das Pferd mit seiner Peitsche,
Trieb mit Riemen an den Traber.
„Fahret wohl, Jääri's Gräser,
Tannenwurzeln, Theerholzstämme!"
Seufzte so die arme Dirne,
Seufzt' und schöpfte schwer nach Athem —

„Paremp' ois suwen uluwan suußa,
Karhun kiljuwan kiaßa,
Kuin tåmån Kojoisen reißå.“
„Elå huoli Hiien huora!
Pååset Hiien kankahalle,
Niin må kysyn miekaltaani:
Tahotkos tuota syywå,
Juuwa wettå låmpimåtå?
Påån mårånnån måttåhiri,
Silmåt suollen karpaloiri,
Hiu'ret kuiwiri kuloiri,
Sååret såren aijariri,
Kåsiwarret seipåhiri,
Sormet suoron witsariri,
Koko ruumis korpin syywå,
Rinnat leiwon leiposiri,
Wien emoillen tuomisiri.“
Emo syöp', ja kiittåhåpi:
„Emp' ole noita ennen syönnyt,
Uuwen wåwyn tuomisia,
Tyttåren låhåttåmiå.“ —
Orja lausuu owen=suußa,
Owen=suußa, pankon=pååßå:
„Jospa tietåisit wåhåisen,
Ymmårtåisit pikkaraisen,
Ettpå noita söisikkåhån
Uuwen wåwyn tuomisia,

„Besser wär's in Wolfes Schlunde,
In reißenden Bärens Rachen,
Als in dieses Kojoins Schlitten.“
„Warte, wart', du Teufels Buhlin!
Jetzo kömmst auf Teufels Haid' du,
Frag' ich da von meinem Schwerte:
Willst du warmes Blut jetzt trinken?
Laß ich's Haupt zu Bülten faulen,
Augen dein zu Moores-Beeren,
Haar zu halbverbranntem Reisig;
Stück' die Beine zu Zaunstämmen,
Zu Zaunpfählen Ellenbogen,
Dreh zu Weidenbann die Finger;
Rabenspeise wird der Leib dein,
Back' ich aus der Brust Brodkuchen,
Bringe deiner kleinen Mutter
Sie nachher als Willkomms-Gabe.“
Ißt die Mutter und berühmet:
„Niemals aß ich solches vorher,
Von des Schwiegersohnes Gaben,
Von der Tochter Heimgeschicktem.“ —
Murmelt an der Thür die Hausmagd,
An der Thür, an Herdes Ende:
„Wenn du wüßtest nur ein Wen'ges,
Gar ein Wen'ges nur verständest,
Solltest du gewiß nicht schmecken
Schwiegersohnes Heimkunft-Gaben,

Tyttären lähättämiä."
„Sano, sano, orja raukka!"
„En sano Emäntä raukka!
Annappas ainoan pojkais!"
„Aunan kirjon karjastani,
Paraan lehmän läävästäni.
Sano, sano, orja raukka!"
„En sano, Emäntä rukka!
Annappas ainoan pojkais!"
„Annan ainoan orini,
Seihtemästä ruunastani.
Sano, sano, orja raukka!"
„En sano, Emäntä rukka!
Annappas ainoan pojkais!"
„Annan ainoan pojkain."
„Söiti tyttäresi tissit,
Joita kauwan kantelit,
Wiikon wiereßäis pitelit."

M e r e n k o s i a t.

Annikka, soria neito
Istui saaren sillan pääßä,
Sekä istui, että itki,
Uotti miestä mieleheistä,

Deiner Tochter Heimgeschicktes."
„Sprich, o sprich, du arme Hausmagd!"
„Sprech' ich nicht, du arme Wirthin!
Willst den einz'gen Sohn mir geben?"
„Geb' ich dir vom Hof die bunte,
Beste Kuh aus meinem Viehhaus,
Sprich, o sprich, du arme Hausmagd!"
„Sprech' ich nicht, du arme Wirthin!
Willst den einz'gen Sohn mir geben?"
„Will den einz'gen Hengst dir geben,
Unter Wallachen den sieben.
Sprich, o sprich, du arme Hausmagd!"
„Sprech' ich nicht, du arme Wirthin!
Willst den einz'gen Sohn mir geben?"
„Geb' ich dir den einz'gen Sohn mein."
„Aßest du die Brust der Tochter,
Die du lange hast getragen,
Die du lang' bei dir geheget."

Die Meerfreier.

Ännlein, hübsche, junge Dirne
Saß am Kopf der Werderbrücke;
Beides saß sie dort und weinte,
Sehnt zum Manne ihr genehm sich,

Lykyllistä lyyrätteli.
Kultamies merestä nousi,
Kulta suunna, kulta päännä,
Kulta harkko hartioilla,
Kulta kintahat käteßä,
Kulta kihlat kintahaißa,
Kulta kannuret jalaßa.
„Tule Neitonen minulle!"
„En tule minä sinulle;
Ejk'oo' suotu, ejkä luotu,
Ejkä käskettyy kotoa;
Ej oo' eukko tuuwittanut,
Wanha wappo waapottanut."
  Annikka, soria neito
Istui saaren sillan päässä;
Sekä istui, että itki,
Outti miestä mieleheistä,
Lykyllistä lyyrätteli.
Hopiamies merestä nousi,
Hopia suunna, hopia päännä,
Hopia harkko hartioilla,
Hopia kintahat käteßä,
Hopia kihlat kintahaißa,
Hopia kannuret jalaßa.
„Tule Neitonen minulle!"
„En minä tule sinulle;
Ejk'oo' suotu, ejkä luotu,

Zu 'nem Glücklichen sich neigte.
Goldmann aus dem Meere aufstieg,
Goldner Mund und goldner Scheitel,
Goldner Harnisch auf den Schultern,
Goldner Handschuh an den Händen,
Goldne Ringe in den Handschuhn,
Goldne Sporen an den Fersen.
„Kommt das Dirnlein zu mir her wohl?“
„Nein, ich komme zu dir hin nicht;
Nicht wills Schicksal, nicht Weissagung,
Nicht geheißen ist es heime,
Dafür nicht wollt Altfrau wiegen,
Nicht Großmutter lullen ein mich.“
Aennlein, hübsche, junge Dirne
Saß am Kopf der Werderbrücke;
Beides saß sie dort und weinte,
Sehnt zum Manne ihr genehm sich,
Zu 'nem Glücklichen sich neigte.
Silber-Mann stieg aus dem Meere,
Silber-Mund, der Scheitel Silber,
Silber-Harnisch auf den Schultern,
Silber-Handschuh an den Händen,
Silber-Ringe in den Handschuhn,
Silber-Sporen an den Fersen.
„Kommt das Dirnlein zu mir her wohl?“
„Nein ich komme zu dir hin nicht;
Nicht wills Schicksal, nicht Weissagung,

Ejkä käjketty kotoa;
Ej oo' eukko tuuwittanut,
Wanha wappo waapottanut."
Annikka, soria neito
Istui saaren sillan päässä;
Sekä istui, että itki,
Outti miestä mieleheistä,
Lykyllistä lyyrätteli.
Waskimies merestä nousi,
Waski suunna, waski päännä,
Waski harkko hartioilla,
Waski kintahat kätessä,
Waski kihlat kintahaissa,
Waski kannuret jalassa.
„Tule Neitonen minulle!"
„En minä tule sinulle;
Ejk'oo' suotu ejkä luotu,
Ejkä käsketty kotoa;
Ej oo' eukko tuuwittanut,
Wanha wappo waapottanut."
Annikka, soria neito
Istui saaren sillan päässä;
Sekä istui, että itki,
Uotti miestä mieleheistä,
Lykyllistä lyyrätteli.
Rautamies merestä nousi,
Rauta suunna, rauta päännä,

Nicht geheißen ist es heime;
Dafür nicht wollt' Altfrau wiegen,
Nicht Großmutter lullen ein mich."
  Aennlein, hübsche, junge Dirne
Saß am Kopf der Werderbrücke;
Beides, saß sie dort und weinte,
Sehnt zum Manne, ihr genehm sich,
Zu 'nem Glücklichen sich neigte.
Kupfer=Mann stieg aus dem Meere,
Kupfer=Mund, der Scheitel Kupfer,
Kupfer=Harnisch auf den Schultern,
Kupfer=Handschuh an den Händen,
Kupfer=Ringe in den Handschuhn,
Kupfer=Sporen an den Fersen.
„Kommt das Dirnlein zu mir her wohl?"
„Nein, ich komme zu dir ihn nicht;
Nicht wills Schicksal, nicht Weissagung,
Nicht geheißen ist es heime;
Dafür nicht wollt Altfrau wiegen,
Nicht Großmutter lullen ein mich."
  Aennlein, hübsche, junge Dirne
Saß am Kopf der Werderbrücke;
Beides, saß sie dort und weinte,
Sehnt zum Manne ihr genehm sich,
Zu 'nem Glücklichen sich neigte.
Eisen=Mann stieg aus dem Meere,
Eisen=Mund, der Scheitel Eisen,

Rauta harkko hartioilla,
Rauta kintahat kåteßå,
Rauta kihlat kintahaißa,
Rauta kannuxet jalaßa.
„Tule Neitonen minulle!"
„En minå tule sinulle;
Ejk'oo' suotu, ejkå luotu,
Ejkå kåskettty kotoa;
Ej oo' eukko tuuwittanut,
Wanha wappo waapottanut."
Annikka, soria neito
Istui saaren sillan pååßå;
Sekå istui, ettå itki,
Uotti miestå mieleheistå,
Lykyllistå lyyråtteli.
Leipåmies merestå nousi,
Leipå suunna, leipå påånnå,
Leipå harkko hartioilla,
Leipå kintahat kåteßå,
Leipå kihlat kintahaißa,
Leipå kannuxet jalaßa.
„Tule Neitonen minulle!"
„Tuleni minå sinulle;
Sek' on suotu, sekå luotu,
Sekå kåskettty kotoa;
Sek' on eukko tuuwittanut,
Wanha wappo waapottanut."

Eisen-Harnisch auf den Schultern,
Eisen-Handschuh an den Händen,
Eisen-Ringe in den Handschuhn,
Eisen-Sporen an den Fersen.
„Kommt das Dirnlein zu mir her wohl?"
„Nein, ich komme zu dir hin nicht;
Nicht wills Schicksal, nicht Weissagung,
Nicht geheißen ist es heime;
Dafür nicht wollt Altfrau wiegen,
Nicht Großmutter lullen ein mich."
Aennlein, hübsche, junge Dirne
Saß am Kopf der Werderbrücke;
Beides, saß sie dort und weinte,
Sehnt zum Manne ihr genehm sich,
Zu 'nem Glücklichen sich neigte.
Brodmann aus dem Meere aufstieg,
Mund von Brod, von Brod der Scheitel,
Brod der Harnisch auf den Schultern,
Brod die Handschuh an den Händen,
Brod die Ringe in den Handschuhn,
Brod die Sporen an den Fersen.
„Kommt das Dirnlein zu mir her wohl?"
„Ja, ich komme zu dir hin wohl;
So wills Schicksal, so Weissagung,
So geheißen ist es heime;
So dafür wollt Altfrau wiegen,
So Großmutter lullen ein mich."

Werinen pojka.

„Mistäs tulet? mistäs tulet?
Minun Pojkain iloinen!“
„Meren rannalt’, meren rannalt’,
Muori kultasein!“
„Mitä sieltä tekemästä?
Minun Pojkain iloinen!“
„Hewostani juottamasta,
Minun Muori kultasein.“
„Mißäs jakkuis saween teit?
Pojkain iloinen!“
„Hewoinen tallais, hewoinen tallais
Muori kultasein!“
„Mißäs miekkais wereen teit
Minun Pojkain iloinen!“
„Tapoin ainoan weljeni,
Minun Muori kultasein!“
„Minnekkäs siitten ite jouwut?
Minun Pojkain iloinen!“
„Muille maille wierahille,
Muori kultasein!“
„Minnekkäs wanhan isäis heität?
Pojkain iloinen!“
„Käykään metsäßä, hakatkaan halkoja,

Der blutige Sohn.

„Woher kommst du? woher kommst du?
Froher Sohn du mein!“
„Vom Seestrande, vom Seestrande,
O Goldmutter mein!“
„Was dort thatest? was dort thatest?
Froher Sohn du mein!“
„Rosse tränkt ich, Rosse tränkt ich,
O Goldmutter mein!“
„Wie ist Lehm beschmutzt dein Wamms dir?
Froher Sohn du mein!“
„Rosse stampften, Rosse stampften,
O Goldmutter mein!“
„Wie ward dir dein Schwert so blutig?
Froher Sohn du mein!“
„Meinen einz'gen Bruder schlug' ich,
O Goldmutter mein!“
„Wohin denkst du nun zu kommen?
Froher Sohn du mein!“
„Weit in andre fremde Länder,
O Goldmutter mein!“
„Wo läßt du den alten Vater?
Froher Sohn du mein!“
„Geh' zum Wald' er, hacke Holz dort,

Elköön ikänään minua toiwokoo,
Muori kultasein!"
„Mihinkäs wanhan Muoriis heität?
Pojkain iloinen!"
„Istukaan nurkassa, watwokoon tappuroita,
Elköön ikänään minua toiwokoo,
Muori kultasein!"
„Minnekkäs sen nuoren muoriis heität?
Pojka iloinen!"
„Käykään koreanna, ottakaan toisen,
Elköön ikänään minua toiwokoo,
Muori kultasein!"
„Mihinkäs nuoren pojkais heität?
Pojkain iloinen!"
„Käykään koulua, kärsikään wihtoja,
Muori kultasein!"
„Minnekkäs sen nuoren piikais heität?
Pojkain iloinen."
„Käykään metsässä, syökään marjoja,
Elköön ikänään mina toiwokoo,
Muori kultasein!"
„Millonkas sieltä kotian tulet?
Pojkain iloinen!"
„Silloin kuin päiwä pohjasta paistaa,
Muori kultasein!"
„Millonkas päiwä pohjasta paistaa?
Pojkain iloinen!"

Wünsch' er nicht mich mehr zu schauen,
O Goldmutter mein!"
„Wo läßt du die alte Mutter?
Froher Sohn du mein!"
„Mag sie sitzen, Flachs auszupfen,
Wünschen nicht mich mehr zu schauen,
O Goldmutter mein!"
„Wo läßt du die junge Gattin?
Froher Sohn du mein!"
‚Geh' geputzt sie, nehm 'nen andern,
Wünsche nicht mich mehr zu schauen,
O Goldmutter mein!"
„Wo läßt du dein junges Söhnlein?
Froher Sohn du mein!"
„Geh' zur Schul' er, dulde Reis dort,
O Goldmutter mein!"
„Wo läßt du die junge Tochter?
Froher Sohn du mein!"
„Geh' zum Wald sie, Beeren essen,
Wünsche nicht mich mehr zu schauen,
O Goldmutter mein!"
„Wann kommst du nach Haus von draußen?
Froher Sohn du mein!"
„Wenn der Tag aus Nord aufleuchtet,
O Goldmutter mein!"
„Wann wird Tag aus Nord aufleuchten,
Froher Sohn du mein?"

„Silloin kuin kiwi wein päällä pyörii,
Muori kultasein!"
„Millonkas kiwi wein päällä pyörii?
Pojkain iloinen!"
„Silloin kuin höyhen pohjaan painuu,
Muori kultasein!"
„Millonkas höyhen pohjaan painuu?
Pojka iloinen!"
„Silloin kuin kaikki Tuomiolle tuloo?
Minun Muori Kultasein!"

Sanat kuollen ylite.

Käwi käsky taiwahasta,
Kaiken luonnon kantajasta:
„Tule tänne tuttuwani,
Astu armas ystäwäni,
Astu Amanan tyköä,
Muuta murhesta majasi!
Kyll' on jo osasi ollut,
Kyll' on ollut kyyneleitä,
Walitusta, waiwotusta.
Nyt on päällä pääsin päiwä,
Pääsö päiwistä pahoista;
Rauta rientäpi tököfi,

„Wenn auf Wasser Steine tanzen,
O Goldmutter mein!“
„Wann mag Stein auf Wasser tanzen?
Froher Sohn du mein!“
„Wenn zum Grunde sinken Federn,
O Goldmutter mein!“
„Wann sinkt Feder wohl zum Grunde?
Froher Sohn du mein!“
„Wenn zum Richtstuhl alle kommen,
O Goldmutter mein!“

Grabschrift.

Ein Befehl ging aus vom Himmel,
Von der ganzen Welt Erhalter:
„Komm hieher, du mein Bekannter,
Tritt herein, mein treuer Freund du,
Trete ein, du von Amona,
Zieh aus deiner Sorgen Wohnung!
Gnug hast du davon getheilet,
Waren schon genug der Thränen,
Gnug des Jammers und der Klagen.
Nun ist Freiheitstag vorhanden,
Von dem bösen Tag' Befreiung.
Frieden eilet zu dir nieder

Waiwoista wapaus suuri. —
Näinpä läxi luoxe Luojan,
Kulki pojes kunniahan,
Riensi riemuhun jalohon,
Wapantehen waelsi,
Elämästä surkiasta,
Näistä mailman majoista.

Von dem Jammer der Befreier."
Seht! hier ging er hin zum Schöpfer,
Wanderte er fort zur Ehre,
Eilte zu der großen Freude,
Wanderte zu der Befreiung,
Aus dem gar betrübteu Leben,
Hier aus dieser Erdenwohnung.

Anmerkungen.

Kawe S. 3. V. 1. Kawe, der alte Göttervater, die erste Selbsterscheinung Gottes, der sich selbst geboren aus dem Schoße Kunottaris, gleichbedeutend mit Luonottari, der jungfräulichen Natur, deren Seite vor seinem Drängen zerspringt, fast ein indisches Weltei. Der Mensch ist seine reflectirte Erscheinung, und heißt daher Iso-kawe, der große Kawe, da alles übrige Lebendige schlechthin kawe oder Luonto-kappale, der Natur Theile (creatura) heißt. Er heißt Kalewa und war der Vater von zwölf Söhnen; unter ihnen werden aufgezählt: Hiisi, das böse Princip, in allen möglichen Richtungen und Gestaltungen, daher sein zahlreiches Geschlecht und seine vielfachen Namen: Wäinämöinen, das gute, lichte Princip, deßhalb im Streite mit seinem Bruder Hiisi: Ilmarinen, der Beherrscher der Lüfte, der mit Wäinämöinens Feuer, Eisen schmiedet: Soini, die frische übermüthige Lebenskraft, daher der Schalk, lustige Rath, wenn man so will, in der Götterversammlung: Liekioinen und Kihawanskoinen die das Land aufbrachen, und den Gebrauch des svedja lehrten. (Svedja heißt in Finnland und Schweden, eine Strecke Waldes niederhauen, verbrennen, und in die Asche säen). Kawe heißt ferner: Ukko, der Alte, der Greis, (der Donner; seine Gattin, ist Akka, die Alte, Urmutter, die oft synonymisch mit Luonoto, dem All, der ganzen Natur): Pitkainen, der Hohe, Lange: Isäinen, der Vater, der große Vater: Vanhamies, der alte Mann; so heißt auch Wäinämöinen. Endlich ist Kawe vermuthlich eine Person mit Jumala, dem Urgrunde aller Dinge, dem Unsichtbaren von dem alles ist, zu dem alles geht, und mit dessen Namen daher auch Gott in der finnischen Bibel genannt wird. Vgl. Ganander, Mythologia Fennica. Aboae 1789. 4. p. 34. 35. über Kalewa, ib. p. 29. 30. Lencquist de Superstitione Veterum Fennorum. Aboae 1782. 4. über Ukko ib. p. 24—26. Ganand., l. c. p. 96—99. — V. 2. Alter Alters Turilainen. (Turilas, nach Ganand. p. 93. ein starker Riese). Vielleicht der Bezwinger

des Alters, der Zeit, weil Kawe über aller Zeit ist. Die Bedeutung von Turilainen ist dunkel, vielleicht verloren; Turilas ist der Name eines Insects, das dem Korne vielen Schaden zufügt. Juslenii Lex. Fenn. p. 395: turilaat: insecta noxia. Das kleine merkwürdige Fragment ist von Ganander p. 34. entlehnt.

Wäinämöinen und Joukkawainen. Das Fragment einer Kosmogonie. Joukkawainen, ein Riesenjüngling, der es versuchte mit Wäinämöinen zu wetteifern. Nach einer andern Mythe, durchbohrte Wäinämöinen einst sein Herz mit einem Speere; Joukkawainen rief alle Götterkräfte des Landes und des Meeres zu seiner Hülfe herbei, und die Jungfrau Maria heilte seine Wunden in Einer Nacht. Unsre Mythe steht bei Ganander l. c. p. 23—24. Wir bedauern, Lencquists Arbeit erst unter dem Drucke benutzt haben zu können. Bei ihm, p. 33—35, macht das hier Mitgetheilte zwei verschiedene Stücke aus. Wäinämöinen wirft Joukkawainen im ersteren wirklich ins Meer, sagend:

Welches willst du mir geloben,
Wenn dein Schicksal ich erleichtre,
Wende meine heil'gen Worte?

Joukkawainen antwortet:

Lob' ich dir die einz'ge Schwester,
Wenn du kömmst um sie zu werben.

— V. 21—34. bei uns machen den Theil einer andern Mythe aus.

Die Geburt des Feuers. V. 2. Die Bedeutung von Wapalo müssen wir für jetzt schuldig bleiben, da es uns nicht gelungen ist, der Mythe, worauf hier angespielt wird, habhaft zu werden. — V. 23. Liemo-See, ein stille stehender See, derselbe, der unten (V. 27.) als Alawo-See vorkömmt (Aluen järwi). Es finden sich mehrere Landseen dieses Namens in Finnland, z. B. bei Kammola in Wijtasaari Kirchspiel, auf der Grenze von Sawolax und Oesterbotten. — V. 35. Schnäpel, eine Lachsart: Salmo Lavaretus. V. 64. Nämlich Ilmarinen und Wäinämöinen; nach einer Variante war es Wäinämöinen allein:

Alter Mann, Wäinämöinen,
Schuf ein Boot sich durch sein Wissen,
Trug sein Boot hinab zum Wasser.

V. 82. Aufzug, Weberausdruck. Hier vom Netze die ersten

Fäden, an welche alle andern geknüpft werden; finn. aine, welches Samen, überhaupt aber alles Ursprüngliche bedeutet. — V. 89. Jortan, ein mythischer Fluß, wahrscheinlich ist der Jordan gemeint. — V. 97. Plumpte. Fischerausdruck, finn. tarpoa, mit Stangen in's Wasser schlagen, um die Fische ins Netz zu treiben. — V. 109. In andern Varianten steht hier und in den ähnlichen Stellen: Wanha eukko Wäinämöinen: alte Wäinämöinens Hausfrau. — V. 119. Uros, der finn. Namen bedeutet einen Helden, starken Mann. Dieser wunderliche Mann ist derselbe, welcher in der Geburt der Salben den Ochsen schlachtet, und wie wir aus Lencquist l. c. p. 42 sehen: der Schiedsrichter in Wäinämöinens und Joukkawainens Streite. — V. 142. Hammalainen, unbestimmtes Epithet eines alten Weibes. — V. 157. Erbe. Die Kunst das Böse zu heilen, war ihm nicht vollständig, nicht als ganze Erbschaft überliefert. — V. 162. Pimentola; das äußerste, dunkle Land, wörtlich: Wohnung der Finsterniß; dort wurden Zauber-Pfeile geschmiedet, die todbringende Pestpfeile waren. Ganander l. c. p. 71. Des langen Mannes wird auch in andern Runen gedacht: er ist der Beschwörer selbst. — V. 191. Impi, wörtlich Jungfrau. — Sie wohnt im hohen Norden; einst als sie sich im Meere badete, zeugte Meri Tursas, der Meergott, neun schlimme Söhne mit ihr. Ganander l. c. p. 72. Wir möchten in ihr die Idee der Kälte ausgesprochen sehen, da ihre Geburt auch bei Verkältungs-Krankheiten gelesen wird. — V. 203. Die Winde aus Osten, Westen und Süden, sollen die Hitze in der Wunde kühlen. — V. 213. Flammendirne. Sie heißt Kiwutar neito, die Tochter der Schmerzenwohnung, auch Tuonen tyttö, Todes Tochter, sitzt auf dem Berge der Schmerzen, Kippumäki, und kocht Plagen zusammen. Ganander p. 39. 41. In der letztern Stelle heißt sie Wäinämöinens Tochter, und ist die Kiwutar, in der Geburt des Eisens, V. 203. — V. 230. Dorfes Zauberer zu fressen. Eine Drohung gegen andre Zauberer, die durch ihre Künste der Wirkung fremder Beschwörungen entgegenarbeiten. Ein solcher Zauberer heißt Lumoja, von lumoa, verb. activ., eine Wirkung zu nichte machen.. — V. 250. Otawainen, das Gestirn, Ursa major. Fragmente dieser Rune stehen bei Ganander und Porthan: wir konnten uns bei ihr zweier Aufzeichnungen bedienen.

Die Geburt des Eisens. S. 29. V. 16. Milch Maria's, poetischer Ausdruck für Blut. — V. 28. Bindet rücklings fest die Adern. Der Beschwörer stellt sich nämlich, das Gesicht vom Kranken abgewandt, und thut mit rücklings über einandergeschlagenen Händen, als ob er die Adern zusammenbände. — V. 29. Der Beschwörer weis't verachtend einen andern zurück, dessen Bemühungen, ihm entgegenzuarbeiten, er bemerkt. — V. 40. Luontos Mädchen. Luonto, oder Luonot, die Natur, daher das Derivativum fem. Luonattari, die Erschafferin; vgl. Anm. zu Kawe. Die Wurzel dieser Bildungen ist luwa, schaffen. Bedeutend sind ihrer Töchter (Kräfte) drei, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß in einer Variante vier genannt werden. — V. 45. Schachtelhalm, finn. korte: Quiescetum hiemale. — V. 76. Hiitola, Hiisi's Wohnung. — V. 121. Herhiläinen, die Horniß. Karilainen eine hinkende, mißgestaltete Gottheit, in Felsen wohnend, grub mit Zehe und Ferse ein Loch in die Erde, woher Herhiläinen und Mehiläinen, die Biene, entstanden. Vgl. das Fragment bei Ganander l. c. p. 32. — V. 178—179. Sohn und Tochter ist das Eisen, der Pelz der verdorben wird, die vom Eisen verletzte Menschenhaut. Das finn. turkki bedeutet sowohl Pelz als Türke. V. 180. Mehtola, wörtlich: des Waldes Wohnung. Mehta Wald, und Gott des Waldes, die Personification des Waldes. Eben so Tapio, Wald, und Gott des Waldes, davon Tapiola, Waldes-, Waldgotts Wohnung. Ganander l. c. p. 57—58. 88—89. Lencquist l. c. p. 29—30. und p. 46. über Tapiolan oder Mehtolan Emäntä die Waldes Hausfrau, Wirthin, Gattin Tapios. — V. 194. Ammer, Emberiza citrinella; V. 195. Schneespatz, Emberiza nivalis. — V. 214. Lempo, ein böser Geist, vielleicht Hiisi selbst. Ganander l. c. p. 49. Aus dem Schweifhaar seines Füllen nahm Wäinämöinen die Saiten seiner Harfe, Geburt der Harfe. V. 10. Woi Lempo! ein finn. Fluch, beinahe wie Woi Hiisi! Der Teufel! — V. 216. Flechten. Haarflechten, eigentlich eine Art Haarputz, in einigen Kirchspielen Finnlands gebräuchlich, z. B. in Mäntüharju in Savolax. Fragmente der Rune finden sich bei Ganander, Porthan und Lencquist, das übrige ist mündlich. — Schlangen-Beschwörung. S. 47. V. 2. Tod gehaart. Wir bemerken hier ein für allemal, daß Haar, haarig, u. s. w.

in Verbindungen wie diese, Farbe, gefärbt, farbig, bedeutet, indem es im Finnischen nur Einen Ausdruck für beide Begriffe gibt. — V. 20—23. Das einzelne Haar heißt Strehle, Strähle, daher kämmen, strählen. Ueber die mythische Verwandtschaft von Strehle, Haar, Strahl, Pfeil, wozu nun hier die Schlange kommt. Vgl. Irmenstraße und Irmensäule. Eine mythol. Abhandlung von Jakob Grimm. Wien 1815. 8. S. 9—10. Hiitolainen und Panahainen, wie Juutas, sind Namen Hiisis, der letztere vielleicht der Judas des Evangeliums. Auch Esthnisch heißt der Teufel Juutas. Ganander l. c. p. 27—28. Mündlich.

Die Geburt der Salben. S. 51. V. 1. Cajana, eine Landschaft in Oesterbotten, in Uleåborgs-Lehn. Eine Variante liest: kaunihisti, schön. Einige haben diesen Ochsen für das Siebengestirn gehalten. Die Rune ist aus Ganander l. c. p. 10. mit Zusätzen und Verbesserungen.

Die Geburt des Bären. S. 3. V. 21. Schade nicht gedüngtem Schenkel, für: den Kühen, pars pro toto. Aus Ganander l. c. p. 64. Deutsch bei Rühs, Finnland und seine Bewohner II. — Die Geburt des Seehunds S. 57; aus einer kleinen Sammlung von Runen, deren erster Theil auf 12 Duodezblättern, ohne Angabe des Orts, erschienen ist, unter dem Titel: Pieniä Runoja, Suomen Poijille Ratoxi. Ensimäinen osa. Präntätty wuonna 1818. Ihr Herausgeber, der Finne Herr Gottlund hat sich einer ungewöhnlichen, und nach dem Urtheile der Kundigen unstatthaften Orthographie bedient. — Die Geburt der Kolik. S. 59. V. 1. Launawatar. Sie ist eins mit Lotodari, Luonon-Aeiti (Mutter der Natur), wie mit Louhiatar oder Lowehetar, des Laaus Gattin, des Herrschers im dunklen Norden (Pohjola). Ganander l. c. p. 51. Sie ist die Mutter der Krankheiten, der Schmerzen, der schädlichen Thiere, eben deßhalb weil sie Laaus Gattin ist, im eigentlichen Wohnsitze des Bösen, Finstern. — V. 14. Sanct Yrjänä. St. Georg, in Schweden St. Jöran. Sein Namenstag, am 23. April, wurde in Finnland noch im vorigen Jahrhundert vom Volke festlich begangen. Man hielt sich zu Hause und vermied jedes Geräusch, damit die Gewitter der Saat nicht schaden möchten. Schalen mit Milch wurden unter heilige Bäume zum Opfer gestellt. Vgl. Ganan-

der l. c. p. 28. — V. 40. Riisi, die englische Krankheit, schwedisch Ris. Sie sollte mit dem Feuer geheilt werden, welches Wäinämöinen und Ilmarinen aus der Luft blitzten:

Anschlug Feuer Ilmarinen,
Blitzte Feuer Wäinämöinen;
Risi's Mund ich damit brenne,
Risi's Zähne ich zerbreche. Ganander l. c. p. 78.

— V. 42. Mahr. Der Alp, finn. Painajainen, der Drücker. Ganander l. c. p. 65. — V. 61. Ahawa, ein heftiger Lenzwind. — V. 104. die Löwen; für diese wird wenigstens in der finn. Bibel das Wort Jalopeura gebraucht, obwohl es aus jalo groß und peura, Rennthier, zusammengesetzt ist. — V. 105. die Tartarn, Zigeuner, heißen sonst finn. Mustalainen, von musta schwarz. Fragmente der Rune bei Porthan und Ganander, das Meiste mündlich.

Die Geburt der Harfe. S. 69. V. 54. Moosbeere, Vaccinium oxycoccos. — V. 55. Haselhuhn, Tetrao bonasia. Die schöne Rune steht bei Lencquist l. c. p. 36—37. Ganander l. c. p. 102.—105; bei jenem mit lateinischer, bei diesem mit schwedischer Uebersetzung. Eine poetische (sic) Bearbeitung steht in: Kalender för Damer, 1819. Andra Årgangen. Upsala, hos Bruzelius. S. 184 ff.

Der Adler. S. 73. V. 1. Turja: nach Ganander l. c. p. 93, alle weit entfernten, südlichen Länder, dann besonders durch Zauberei ausgezeichnete Stellen. Ursprünglich aber und eigentlich ist Turjanmaa, Lappland, ja, diese Namen sind nur Uebersetzungen von einander, denn das finn. Wort turja heißt ein Zeuglappen, ein Flicken. Turjantunturit heißen die norwegischen Gebirge, die man zur Hälfte wenigstens auch zu Lappmarken rechnen kann; turjan kallio norwegische Klippen. Vgl. An die Pest V. 16. Das Stück ist aus Pieniä Runoja u. s. w. entlehnt.

An die Pest. S. 75. Aus Ganander l. c. p. 12. Deutsch bei Rühs a. a. O. Gebet an St. Catharina und Maria. S. 77. Aus Ganander l. c. p. 33. Deutsch bei Rühs a. a. O.— V. 5. der Bösen Sohn, der Bär, dessen Namen, wie der des Wolfes, aus einer besondern ehrerbietigen Scheu, nie, oder höchst selten ausgesprochen wird. Dasselbe ist in Schweden unter dem Volke der Fall.

Der Hofbeschützer. S. 79. Mündlich. V. 18. Roti-

mo's Grenzgang. Rotimo, ein großer Waldgeist, der den Mond verfinsterte; bei Ganander l. c. p. 81. heißt es von ihm:

Rotimo hieb eine Espe,
Hüllt die Sonn' ein mit den Zweigen,
Mit den Spitzen Mond umringte.

Waidmanns-Lied S. 81. Zum Theil aus Pieniä-Runoja, der größeren Hälfte nach, mündlich. — V. 57. Knochen-Schlüssel, nämlich: die Schlüssel (Schlösser), mit welchen du die Knochen (das Wildprät) eingeschlossen hältst. V. 96. die Saaten, das Wildprät. — V. 160. Ohto der Bär, wörtlich der Breitgestirnte. — V. 196—198. Siili, Osma und Lupio sind Thiernamen; über ihre eigentliche Bedeutung aber ist es uns nicht möglich gewesen, etwas zu erfahren.

Jägers Bitte S. 97. Aus Ganander l. c. p. 15. ein Fragment eines Jägerliedes. Hippa, welches wir mit Häuptling übersetzt haben, heißt eigentlich Krone, mitra. Ganander macht eine Person daraus — den Vornehmsten der Waldgeister. Kuippana soll nach einigen der Auerhahn seyn. Der Sänger. S. 99. Aus Pieniä Runoja. Hirten Weisen S. 103—113. Alle mündlich. Wir bemerken hier gelegentlich, daß unsre Runen beinahe sämmtlich in Sawolax gesammelt sind, und daß man daher auch den Dialect jener Provinz in Rechtschreibung u. s. w. zum Grunde gelegt hat. — V. 21. deutsche Leinwand, eigentlich sächsische, saxan palttina. Saxalainen ein Deutscher (Sachse), Saxa ein Kaufmann. Von dem vierten Stücke steht eine Variante in Porthans Chronicon Episcoporum Finland. p. 69, wo der Kaufpreis in hundert deutschen Thalern, sechs Wiborgs Pfennigen, zwei alten Kupferpfannen u. s. w. besteht. — Pflugweise S. 113. Aus Pieniä Runoja, jedoch mit Weglassung des etwas obscönen Schlusses. V. 56—57. Bug und Quelle sind die Grübchen, die vom Fett entstehen. — V. 72. Konnus ist der Name einer Ortschaft in Finnland. — Mahlweisen 1—2 S. 119—123. Aus Porthan, wo sie als ein Stück vorkommen; bei der gänzlichen Verschiedenheit ihres Inhalts aber haben wir kein Bedenken getragen, sie in zwei zu theilen. Sie stehen deutsch, wenn wir, das Buch selbst nicht zur Hand habend, nicht irren, bei Rühs a. a. O. — V. 11. Eigenthümlicher Ausdruck für vergebens suchen. Des Mädchens Warten S. 123. Theilweise bei

Porthan, nach einer andern Lesart; finn. und französisch bei Skiöldebrand: Voyage pittoresque au Cap Nord, Stockholm, 1805, 8. p. 11 — 12. Wahrscheinlich darnach, deutsch, bei Goethe: Gedichte I. S. 103. — Des Mädchens Klage S. 125. Mündlich. — Lachen und Weinen S. 129. Dieß kleine Stück, dem wir, ungeachtet seines unclassischen Versmaaßes, fast die erste Stelle in unsrer Sammlung geben möchten, ist mündlich. — Der Traurige S. 129. Aus Pieniä Runoja. — Der Verschlagene S. 133. Mündlich. — V. 7. Schäben, der Abfall des Flachses. — Der Reiche. — S. 135. Aus Pieniä Runoja. — Kojoins Sohn. S. 139. Mündlich. — Die Meerfreier. S. 143. Aus Pienä Runoja, mit einer Strophe vermehrt. Das Stück ist merkwürdig durch seine Strophenabtheilung. — Der blutige Sohn. S. 151. Mündlich. Es ist dieses Stück vermuthlich aus dem Schwedischen übergetragen, aber mit mehreren charakteristischen Zügen bereichert. Die herrliche Romanze ist dieselbe, die wir schwedisch kennen, als: Sven i Rosengård in Svenska Folkvisor, utg. af Geijer och Afzelius, 3:dje Del. p. 2—6; schottisch als: The twa brothers in Jamieson, Popular Ballads Vol. I. p. 59; englisch als Edward, Edward in Percy, Reliq. Vol. I. p. 60. — Die Grabschrift S. 155. ist das Ende eines Klageliedes eines finnischen Bauers Paul Nemes, über den Tod seines Bruders, gedruckt Åbo 1765, aus Porthan.

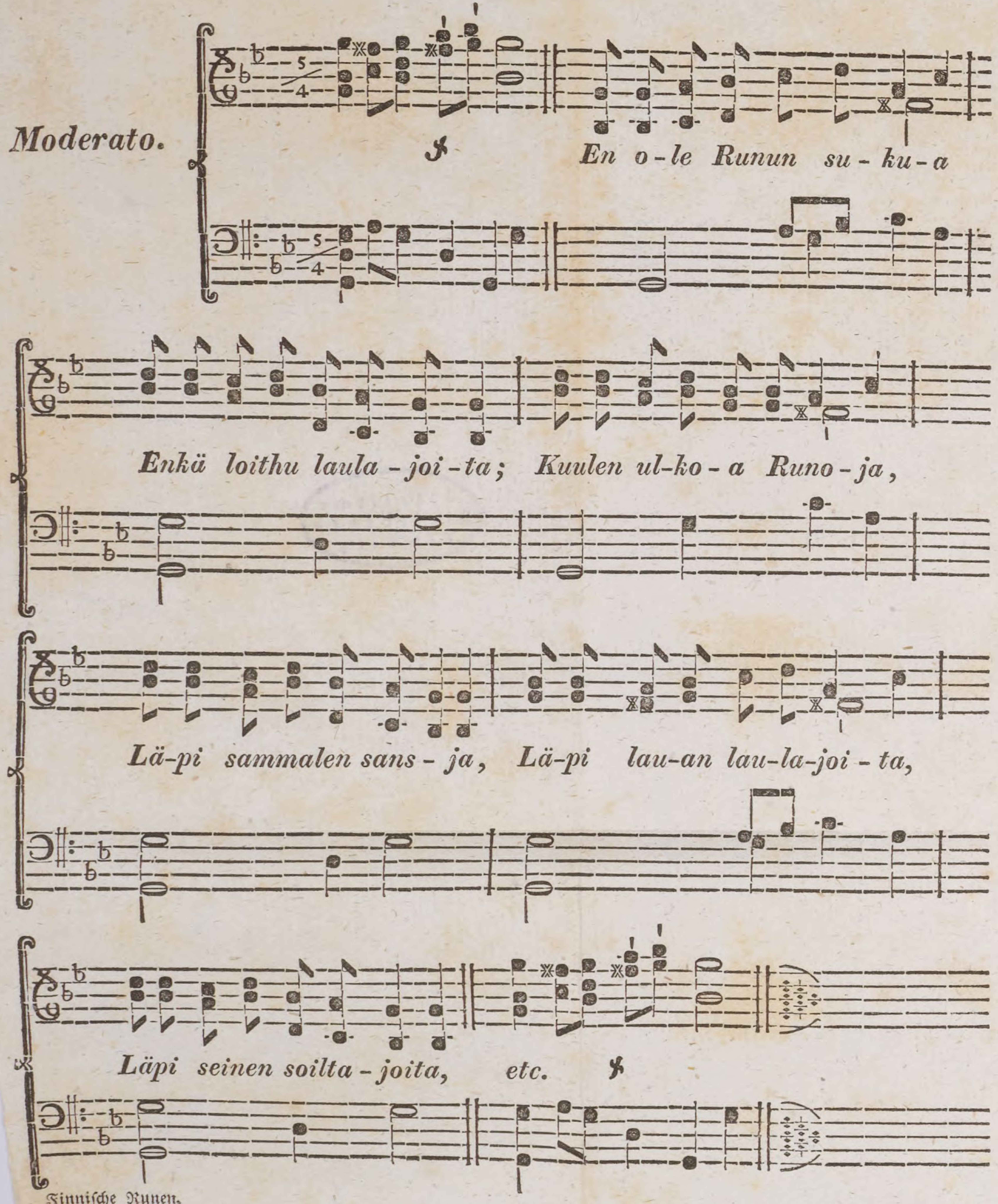
Staatliche Bibliothek Bamberg

Inhalt.

	Seite
Kawe.	3
Wäinämöinen und Joukkawainen.	3
Die Geburt des Feuers.	7
Die Geburt des Eisens.	27
Schlangenbeschwörung.	47
Die Geburt der Salben.	51
Die Geburt des Bären.	53
Die Geburt des Seehunds.	57
Die Geburt der Kolik.	59
Die Geburt der Harfe.	69
Der Adler (Nordsturm).	73
An die Pest.	75
Gebet an St. Katharina und Maria.	77
Der Hofbeschützer.	79
Waidmanns Lied.	81
Jägers Bitte.	97
Der Sänger.	99
Hirtenweisen 1—7.	103
Pflugweise.	113
Mahlweisen 1—2.	119
Des Mädchens Warten.	123
Des Mädchens Klage.	125
Lachen und Weinen.	129
Der Traurige.	129
Der Verschlagene.	133
Der Reiche.	135
Kojoins Sohn.	139
Die Meerfreier.	143
Der blutige Sohn.	151
Grabschrift.	155

Gedruckt: Augsburg, in der Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Finnische Rune.



Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schröter, Hans Rudolf,

Finnische Runen Finnisch und deutsch ; Mit einer Musikbeilage

Stuttgart ; Tübingen 1834

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB K 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11420183-6